Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.– G.-Mark, / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 589

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. – Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. – Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 88 — Freitag, den 15. April 1932 — 114. Jahrgang

Das SA- und SS-Verbot

Durchführung ohne wesentliche Schwierigkeiten

Auch Volkssportverein und Hitler-Jugend verboten

Zu den durch die Notverordnung verbotenen Organisationen der Nationalsozialisten ist, der B. Z. zufolge, auch noch der sogenannte Volkssportverein hinzugekommen. Der Volkssportverein hatte sich, nach der B. Z., nach außen hin als eine Sportvereinigung getarnt und unter dieser Tarnung die Erlaubnis erhalten, auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz seine Uebungen abzuhalten.

Wie das Contibüro erfährt, ist auch die Hitler-Jugend verboten worden. Das Verbot erstreckt sich vorläufig nur auf den Gesamtbezirk Berlin. Es ist jedoch anzunehmen, daß auch in anderen Teilen Preußens das Verbot für das Weiterbestehen der Hitler-Jugend ausgesprochen wird.

Keine Verhandlungen Hitlers mit dem Reichsinnenminister

Zu Gerüchten, Reichsinnenminister Groener habe eine Besprechung mit Hitler gehabt, wird vom Reichsinnenministerium erklärt, daß von derartigen Verhandlungen dort nichts bekannt ist. Anscheinend handele es sich um eine Verwechslung. Im Anschluß an die Besprechung der Länderminister hatte nämlich der nationalsozialistische Abgeordnete Hauptmann Göring gebeten, mit dem Reichsinnenminister wegen der Ausführungsbestimmungen zu dem Verbot der SA.- und SS.-Abteilungen sprechen zu können. Der Reichsinnenminister hat diese Unterredung aber abgelehnt mit dem Hinweis, daß er nicht in der Lage sei, mit einem Beauftragten der Partei darüber zu sprechen und hat ihn an die Länderregierungen verwiesen.

In diesem Zusammenhang wird vom Reichsinnenministerium auch die Behauptung zurückgewiesen, daß der braunschweigische Innenminister Klagges das Verbot in Braunschweig nicht durchführen wolle. Minister Klagges ist Mittwoch nachmittag vom Reichsinnenminister empfangen worden. Es besteht nach Auffassung unterrichteter Kreise nicht die geringste Veranlassung, anzunehmen, daß die Notverordnung in Braunschweig nicht genau so wie in den anderen Ländern durchgeführt wird

Badische Regierungserklärung

Aus Karlsruhe wird gemeldet: In der Landtagssitzung wurde auf eine Anfrage der Nationalsozialisten betreffend das Reichsbanner von seiten der Regierung erklärt:

Die Regierung habe keine Veranlassung, Erhebungen zu veranstalten, in welchem Umfange Beamte des staatlichen Sicherheitsdienstes dem Reichsbanner angehörten und sich außerdienstlich in ihm betätigten.

Zur Notverordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung der SA.-Formationen gab Staatspräsident Dr. Schmitt im Namen der badischen Regierung eine Erklärung ab, in der es heißt:

Zahlreiche Beamte haben in der letzten Zeit ihre beschworene Treuepflicht gegen den Staat gröblich verletzt.

Die Regierung darf und kann nun nicht mehr länge zusehen, wenn nicht das Vertrauen des Volkes zum Staate erschüttert werden solle. Die Regierung mahnt deshalb alle Beamten, den Legalitätsbeteuerungen der NSDAP. keinen Glauben mehr zu schenken. Sie hat das Vertrauen zu ihren Beamten, daß sie, nachdem der Herr Reichspräsident so deutlich gesprochen hat, zu ihrer Pflicht zurückzukehren. Gegen diejenigen, welche trotz dieser Ermahnungen sich im Sinne der Kommunistischen Partei oder der Nationalsozialistischen Partei betätigen, wird die badische Regierung folgende

Maßnahmen

ergreifen:

1. Den außerplanmäßigen Beamten, den Angestellten und Arbeitern wird die Regierung das Dienstverhältnis im Rahmen der Gesetze kündigen.
2. Gegenüber den widerruflich angestellten planmäßigen Beamten wird die Regierung gemäß § 4 des Beamtengesetzes den Widerruf der Einstellung aussprechen und das Dienstverhältnis kündigen.
3. Für die unwiderruflich planmäßigen Beamten gilt folgendes:

   a) Sie haben diejenigen Folgen zu tragen, welche sich wegen Verletzung der Treuepflicht gegen den Staat auf Grund von Disziplinarverfahren nach Maßgabe der bestehenden oder künftigen Gesetze ergeben.

   Im übrigen sind

   b) die sogenannten politischen Beamten im Sinne des § 27 des Beamtengesetzes in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen.

   c) Bei dem Abbau sind die betreffenden Beamten vorzugsweise in Aussicht zu nehmen.

Die Staatsregierung erwartet, daß die Gemeinden ähnlich verfahren. Wegen der Reichsbeamten und der Reichsbahnbeamten wird sich die badische Staatsregierung an die Reichsregierung wenden.

Hitler an seine Anhänger

Adolf Hitler hat zu dem SA.- und SS.-Verbot einen Aufruf an seine Anhänger erlassen, in dem es u. a. heißt:

„Nun wißt Ihr, weshalb ich versuchte, Präsidentschaftskandidatur der schwarz-roten Parteien zu verhindern. General Groener hat als Auftakt für die Länderwahlen die SA. und SS. aufgelöst. Reichsbanner und Eiserne Front dagegen werden als staatspolitisch wertvoll angesehen und daher nicht verboten.

Parteigenossen! Jahrelang seid Ihr, getreu meiner Anordnung, legal den Weg zur Erringung der politischen Macht gegangen. Ihr seid in dieser Zeit auf das grausamste verfolgt und gequält worden. Hunderte von Kameraden wurden getötet, viele Tausende sind verwundet. Die feigen Mörder und Täter befinden sich jedoch zum überwiegenden Teil auf freiem Fuß. Für den Versuch der Notwehr habt Ihr zahllose Gefängnis-, ja Zuchthausstrafen erhalten. Was General Groener, Herr Braun, Herr Severing, Herr Grzesinski, Herr Stützel und Herr Dr. Brüning usw. wollen, weiß ich und Ihr wißt es auch. Unsere Antwort auf diesen neuen Verzweiflungsschlag des Systems wird keine Parade, sondern ein Hieb sein. Am 24. April ist der Tag der Vergeltung.

Zu dem Zwecke empfehle ich Euch, meine ehemaligen Kameraden der SA. und SS., folgendes an: Ihr seid von jetzt ab nur noch Parteigenossen. Ihr erfüllt als Parteigenossen Eure Pflicht, indem Ihr Euch in den Sektionen und Ortsgruppen zur politischen Wahlarbeit freiwillig mehr als je zuvor zur Verfügung stellt. Gebt den augenblicklichen Machthabern keinen Anlaß, unter irgendwelchen fadenscheinigen Vorwänden die Wahlen aussetzen zu können. Wenn Ihr Eure Pflicht erfüllt, wird dieser Schlag des Generals Groener durch unsere Propaganda tausendfach auf ihn selbst und seine Bundesgenossen zurückfallen.

Denn trotz General Groener: Solange ich lebe, gehöre ich zu Euch und Ihr gehört mir. Am 24. April möge es einer gerechten Vorsehung gefallen, unseren Kampf für Freiheit und Recht zu segnen."

Die hessischen nationalsozialisten fordern Einberufung des Landtages

Aus Darmstadt, 14. April, wird berichtet: Die Nationalsozialisten haben heute den Antrag gestellt, das Plenum des Landtages auf den 16. April einzuberufen mit der Tagesordnung „Die politische Lage in Hessen". Wegen der zahlenmäßigen Stärke der nationalsozialistischen Fraktion wird der Landtagspräsident dem Antrag stattgeben müssen.

Beratungen der Parteileitung der NSDAP.

Im Hotel „Kaiserhof" in Berlin haben Besprechungen der Parteileitung der NSDAP. stattgefunden, in deren Verlauf, wie dem Contibüro mitgeteilt wird, die durch das Verbot der SS. und SA. geschaffene Lage erörtert wurde. Auch sei die Rechtsfrage einer Besprechung unterzogen worden. Im übrigen wird erklärt, die NSDAP. sei entschlossen, streng legal weiterzuarbeiten.

Der neue deutsche Gesandte in Helsingfors



Dr. Hans Büsing,

der bisherige deutsche Generalkonsul in Sidney (Australien), wurde zum Gesandten in Helsingfors (Finnland) ernannt.

Die Schließung der SA.-Heime und der SA.-Büros — Verhaftungen

Die Schließungsaktion bei den **Berliner SA.-Heimen und -Büros** wurde fortgesetzt. Insgesamt wurden mehr als 50 Büros geschlossen. Das vorgefundene Material wurde beschlagnahmt. Die Schließungsaktion selbst hat sich überall völlig reibungslos abgewickelt. Lediglich in zwei Fällen ist von SA.-Leuten versucht worden, Inventar in sogenannte Ausweichquartiere zu schaffen, was aber durch die Polizei verhindert wurde.

Laut Polizeibericht sind die zur Auflösung der SA. erforderlichen polizeilichen Maßnahmen in Kiel reibungslos durchgeführt worden. Am Mittwochabend zog dann eine etwa 500 Personen zählende Menge, die sich aus Besuchern einer polizeilich aufgelösten nationalsozialistischen Kundgebung zusammensetzte, am Polizeipräsidium vorbei in die Legienstraße, wo ein Fenster des Gewerkschaftshauses eingeworfen wurde. Das Ueberfallkommando löste den Zug auf. Abends kam es wiederholt zu kleineren Zusammenrottungen. Mehrere Personen wurden festgenommen.

Aus **Braunschweig** wird dem Contibüro gemeldet: Nachdem die SA.- und SS.-Verbände durch Verordnung aufgelöst sind, hat nach Meinung an zuständiger Stelle die Polizei die Durchführung der Verordnung festzustellen und zu beobachten, daß nicht dagegen verstoßen werde. Die Sicherstellung der im Besitz der aufgelösten Organisationen befindlichen Gegenstände sei eine Anordnung. Ein polizeiliches Einschreiten sei nur erforderlich, wenn die Gefahr bestehe, daß sie zu einer Fortsetzung der Organisation mißbraucht werde. Von der SA.-Schule in Kreiensen wird berichtet, daß eine behördliche Anweisung, den Betrieb zu schließen, am Donnerstagmittag noch nicht vorliege. Wie das genannte Büro weiter hört, wird die braunschweigische Staatsregierung die Frage prüfen, ob es zweckmäßig sei, eine Klage gegen die Verordnung der Reichsregierung beim Staatsgerichtshof einzuleiten.

Eine Wolffmeldung aus **Breslau**, 13. April, lautet: Nachdem es bereits in den Nachmittagsstunden anläßlich der Durchsuchungen der Räume der SS. zu größeren Ansammlungen gekommen war, die eine polizeiliche Absperrung notwendig machten, kam es in der zehnten Abendstunde besonders auf der Ohlauer Straße zu größeren Zusammenrottungen. Die Menge stimmte wiederholt in „Deutschland erwache" und „Heil-Hitler"-Rufe ein und verschiedentlich wurden Schmähruse laut. Hierauf zog die Polizei größere Verstärkungen heran und ging gegen die Demonstranten vor. Verschiedentlich machte die Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch, da die

Sitzung des Reichsrats

Die russische Holzkonkurrenz – Das 5 Mark-Stück

Der Reichsrat hielt am Donnerstag seine erste Sitzung nach Ostern ab. Eine längere Aussprache entspann sich über die

Verlängerung des Neutralitätsvertrages und des Schlichtungsabkommens mit der Sowjetunion.

Die Verträge sollen frühestens am 30. Juni 1933 wieder kündbar sein. Der bayerische Gesandte Dr. von Preger lehnte namens der bayerischen Regierung die Verlängerung ab, solange nicht ausreichende Sicherungen für die deutsche Holz- und Waldwirtschaft geschaffen seien. Der württembergische Gesandte Bosler gab gleichfalls eine ablehnende Erklärung ab, in der es heißt, daß

die württembergische Holz- und Waldwirtschaft von der russischen Schleuderkonkurrenz besonders betroffen

sei, und daß die württembergische Regierung wiederholt dringende Vorstellungen bei der Reichsregierung erhoben habe, um einen ausreichenden Schutz für die deutsche Waldwirtschaft zu erreichen. Da die vorliegenden Verträge auch eine Weitergeltung der im Rapallo-Vertrag enthaltenen Meistbegünstigungsklausel bedinge, lehne die württembergische Regierung die Verlängerung ab. Der Vertreter der badischen Regierung unterstützte in einer Erklärung nachdrücklich den Wunsch, daß die Reichsregierung baldigst ausreichende Sicherungen für die deutsche Holzindustrie schaffen möge. Dieser badischen Erklärung schlossen sich die meisten Länder an. Die preußische Regierung ließ erklären, daß es sich bei den vorliegenden Verträgen um rein politische Verträge handele, denen die preußische Regierung zustimme. Im übrigen hätten die Reichsratsausschüsse bereits beschlossen, in nächster Zeit die Holzfrage ausführlich zu erörtern. Mit Mehrheitsbeschluß wurde dann der Verlängerung zugestimmt.

Der Reichsrat genehmigte dann die

Ausprägung von weiteren 100 Mill. RM. in Fünfmarkstücken.

Hierbei wurde aus dem Reichsrat der Wunsch geäußert, daß die Fünfmarkstücke etwas kleiner geprägt werden. In ihrer jetzigen Größe und Schwere seien sie zu einer förmlichen Landplage geworden und hätten eine wesentliche Erschwerung des Verkehrs mit sich gebracht.

Schließlich billigte der Reichsrat eine Verordnung, wonach die

Konkurs- und Vergleichsstatistik

noch mehr der Konjunkturbeobachtung nutzbar gemacht werden soll, ferner eine Verordnung, die die

Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel

in den Fällen regelt, wo das Kapital durch Einziehung von Aktien herabgesetzt worden ist.

Zahlreiche weitere Vorlagen, beispielsweise über den Kraftfahrzeugverkehr und über die Kosten der Reichspräsidentenwahl wurden abgesetzt, da die Ausschußberatungen noch nicht zu Ende sind.

...onstranten versuchten, die Polizei anzugrei-
Die Polizei nahm neun Personen fest.
...ber die Durchführung des SA.-Verbots in
...lenburg-Schwerin wird von zuständiger
...e im Innenministerium erklärt, daß selbst-
...ndlich das Reichsverbot auch in Mecklen-
...Schwerin durchgeführt werde. In welcher
...diese Durchführung zu erfolgen hat, darüber
... von der Regierung vorläufig noch keine
...unft erteilt, jedoch wird betont, daß die
...ktivmaßnahmen wohl in erster Linie bei den
...en Stellen zu treffen seien. Die Durch-
...ung des SA.-Verbotes müsse sich nach den
...hen Verhältnissen richten. Zu einer polizei-
...n Durchführung und Schließung des Brau-
...Hauses in **Rostock**, in dem sich die örtliche
...äftsstelle und das SA.-Heim der NSDAP.
...Rostock befinden, lag, wie von zuständiger
...e erklärt wird, bisher kein Anlaß vor.

...ut Mitteilung der Pressestelle beim Staats-
...sterium in **Karlsruhe** wurden **in Baden** die
...Auflösung der SA. und SS. notwendigen
...eilichen Maßnahmen im ganzen Lande
...geführt. Die SA.-Heime wurden geschlossen.
...ndwelche Schwierigkeiten haben sich nirgends
...en. Das bei den Haussuchungen gefundene
...erial wurde sichergestellt und wird zurzeit
...tet.

...ch einer amtlichen Mitteilung aus **Darm-**
... haben die Haussuchungen in den SA.-
...os umfangreiches Material über den Charak-
...der SA.- und SS.-Formationen und ihre
...gkeit zutage gefördert. Schon jetzt habe die
...fung ergeben, daß das Verbot der Reichs-
...rung in jeder Hinsicht berechtigt und drin-
... erforderlich war.

...us **München** meldet das Wolffbüro: Das
...une Haus in München ist von der Landes-
...zei um die Mittagsstunde des Donnerstags
... immer besetzt. Die Polizeibeamten sind da-
...beschäftigt, das umfangreiche beschlagnahmte
...erial auf Lastautos zur Landespolizei zu
...aden. In der Umgebung des Braunen Hau-
...muß die Polizei dauernd die sich ansammeln-
...zahlreichen Neugierigen zerstreuen. Im übri-
...herrscht jedoch vollkommene Ruhe und
...nung.

...us Gandersheim, 14. April, kommt die Mel-
...g: Die SA.- und SS.-Schule in **Kreiensen**
...gemäß der Notverordnung des Reichspräsi-
...ten heute geschlossen worden. Die Schüler
...n Kreiensen größtenteils verlassen bis auf
...elne, die erst morgen abreisen werden. Die
...waltung der Gebäude, in welchen die Schu-
... untergebracht waren, hat der Führer der
...sgruppe Gandersheim der NSDAP., Traube,
...rnommen.

...etrachtungen der Parteipresse

...as Verbot der SA.- und SS.-Formationen
...Nationalsozialisten wird sehr lebhaft erörtert.
...der Regierung nahestehenden Zeitungen be-
...ßen das Verbot als eine notwendige Maß-
...me, die im Interesse der Staatsautorität er-
...en mußte. — Die **„Germania"** meint, daß
... diejenigen Kreise der Rechten nicht versu-
...sollten, das Vorgehen der Regierung zu
...deuten, die sonst in allen Fragen der staat-
...n Autorität nicht nur ein scharfes Urteil,
...dern auch eine ehrliche Empfindlichkeit gezeigt
...en. Es handele sich um eine vom nackten
...atsinteresse diktierte reinliche Scheidung zwi-
...n der legitimen staatlichen Gewalt und illegi-
...en privaten Machtbestrebungen. — Die
...ffische Zeitung" schreibt, ist das Verbot er-
...en, um „die Staatsautorität vor weiteren
...veren Beeinträchtigungen zu bewahren", dann
...ß die gleiche Autorität dafür eingesetzt werden,
... die Auflösung der Kampforganisationen,
...an auch ohne Härte, so doch mit äußerster
...nsequenz durchgeführt wird. — Das **„Berliner**
...**geblatt"** spricht von einer „Notwehr des
...ates". Die Unterschrift des Reichspräsiden-
... bürge dafür, daß nicht einseitige Partei-
...enschaft, sondern nur die Verantwortung für
... Sicherheit der Republik und ihrer Bürger die
...der geführt habe. — Der **„Vorwärts"** betont,
...ß die „Hitler-Partei" als politische Organisa-
...n nicht berührt werde. Sie solle wie jede an-
...e Partei werben können, aber auch nur wie
...e andere Partei. — Die **„Deutsche Allgemeine**
...**itung"** nennt die Begründung „keineswegs
...erzeugend", sie sei vor allem außenpolitisch
...ßerordentlich bedenklich. Man habe eine
...ganisation preisgegeben, die nach Reinigung
...n parteipolitischen Kinderkrankheiten doch für
...n deutschen Wehrwillen von Bedeutung hätte
...rden können. Das Verbot werde von weitesten
...eisen als eine Maßregel des Wahlkampfes ge-
...n die Nationalsozialistische Partei aufgefaßt
...rden. — **„Lokalanzeiger"** und **„Tag"** verwei-
...n auf die „Privatheere" anderer Parteien, z. B.
...eichsbanner und Schufo-Organisationen und
...ben der Ansicht Ausdruck, daß das Nichtein-
...reiten gegen das Reichsbanner das einseitige
...orgehen der Reichsregierung enthülle. Be-
...uerlich sei das Hineinziehen des Reichspräsi-
...nten in die ganze Angelegenheit. — Die **„Bör-**
...**nzeitung"** befürchtet, daß jetzt alle Unterorga-
...sationen, die jetzt nicht mehr in der Hand der
...ührer seien, in stärkste Erregung gerieten. Die
...ozialdemokratie kassiere jetzt mit der ihr eigenen
...rupulosität den Lohn für die Unterstützung bei
...r Wiederwahl Hindenburgs.

Im **„Völkischen Beobachter"** betont der Haupt-
...riftleiter Alfred Rosenberg, daß zehn Jahre
...ng die SA. der Garant für die Wiederherstel-
...ng der Sicherheit war, denn ohne sie hätten
...h die Deutschen überhaupt nicht mehr zu Ver-
...mmlungen zusammenfinden können, ohne Ge-
...alt befürchten zu müssen. Es heißt dann wei-
...r: Wir stellen fest: Von hohen marxistischen
...eamtenstellen aus wurde öffentlich mit Gewalt-

Gefälschte Schatzanweisungen unter den Aktiven Kreugers

Die Londoner Financial Times hatten behauptet, daß sich falsche ausländische Bonds in Höhe von etwa 300 Millionen Kronen unter den Aktiven der Kreuger u. Toll A.-G. befinden sollten.

Die Stockholmer Morgenzeitungen wollen wissen, daß dieses Gerücht den Tatsachen entspreche.

Bestimmte Angaben waren bisher nicht zu erhalten. Alles spricht aber dafür, daß es sich so verhält, wie die Financial Times melden. Die Fälschungen dürften in italienischen Schatzanweisungen bestehen, deren Echtheit von italienischer Seite bestritten wird, da Kreuger überhaupt keinerlei Geschäftsverbindungen mit Italien unterhalten hat.

Unregelmäßigkeiten in der Coupon-Abteilung der schwedischen Zündholz-A.-G.

Die Schwedische Zündholz A.-G. hat am Mittwochabend Anzeige bei der Polizei in Stockholm erstattet über neue Unregelmäßigkeiten in der Coupon-Abteilung der Gesellschaft. Der in die Manipulationen bei Kreuger u. Toll verwickelte und bereits verhaftete Direktor Robsahm hat mit der neuen Angelegenheit nichts zu tun. Die Revision, die zur Entdeckung der Veruntreuungen Robsahms führte, ist jetzt abgeschlossen und hat ergeben, daß eine Summe von 47 650 Kronen fehlt. Wie die Polizei mitteilt, hat man noch keine bestimmte Spur von den Tätern.

Reichsetat und Arbeitsbeschaffung

werden auch bei Abwesenheit des Kanzlers vom Kabinett weiter bearbeitet

Dem VDZ-Büro wird an zuständiger Stelle gesagt, daß Nachrichten unzutreffend seien, die davon wissen wollen, daß das Reichskabinett den

Reichshaushaltsplan für 1932

bereits in seiner Donnerstagssitzung verabschieden konnte. Tatsächlich fanden am Donnerstagvormittag

Chefbesprechungen

statt, in denen Streitpunkte der einzelnen Ressorts über den Etat verhandelt wurden. Die Kabinettssitzung am Donnerstagnachmittag beschäftigte sich mit dem Ergebnis dieser Vorbesprechung. Die Verhandlungen über den Reichsetat werden in den nächsten Tagen auch in Abwesenheit des Reichskanzlers Brüning fortgesetzt.

Sehr bedeutsam ist angesichts der lebhaften Diskussion über die

Kampfmaßnahmen der Reichsregierung gegen die Erwerbslosigkeit,

daß eine endgültige Entscheidung hierüber sich kaum vor Fertigstellung des Etats ermöglichen läßt. Denn erst dann kann man übersehen, welche Mittel für die Arbeitslosenhilfe eingesetzt werden können. Diese Feststellung gilt insbesondere auch hinsichtlich der Gerüchte, die von einer neuen

Festbesoldetenhilfe zu der Arbeitslosigkeit

wissen wollen. Daß über das Problem der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Fühlungnahmen zwischen dem Reich und den Ländern stattgefunden haben, ist gewiß. Die Version aber, als könnten die Länder ihre

Ersparnisse an der Kürzung der Beamtengehälter für die Arbeitslosenhilfe

einsetzen, wird dem VDZ-Büro

von preußischer Seite bestritten,

da Preußen diese Beträge für den Ausgleich seines Haushaltes benötige. Es wird sich zeigen müssen, ob nach dem Abschluß der Etatsverhandlungen das Reich in der Lage ist, geeignete Vorschläge zu machen, die es ermöglichen würden, bestimmte Anteile an einzelnen Steuern für das so oder so unumgänglich notwendige Hilfswerk gegen die Arbeitslosigkeit abzuzweigen.

anwendung durch Eiserne Front, Reichsbanner usw. gedroht, auch bei legaler Machtergreifung durch Hitler. Trotzdem sind Reichsbanner und Eiserne Front nicht aufgelöst worden. Wir fragen das deutsche Volk, wie es über die Begründung der Auflösung der SA. denkt, wenn darin zu lesen ist, diese Auflösung sei „streng überparteilich" und „nach allen Seiten gleiches Maß angewendet". Die nationalsozialistische Leidenschaft zu Deutschland, zu seinem Volk und seiner Zukunft wird durch dies alles nicht erschüttert werden. Den Kampfwillen kann man uns nicht ausbrennen. Der 13. April steht vor der deutschen Nation als warnendes Fanal. Oktoberstimmung ist über Deutschland; das deutsche Volk hat es am 24. April noch einmal in der Hand, einen November abzuwehren.

Das Reichsbanner und das Verbot der SA.

Die Bundespressestelle des Reichsbanners teilt mit, daß die beschließenden Körperschaften des Reichsbanners sofort nach den Preußenwahlen zusammentreten werden, um zu der durch das SA.-Verbot geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Ein früherer Zusammentritt sei nicht möglich, da sämtliche Kräfte durch den Wahlkampf gebunden sind.

Auslandstimmen

Aus der englischen Presse

Die Nachricht von der Auflösung der nationalsozialistischen SA- und SS-Formationen hat in der englischen Oeffentlichkeit stärkste Beachtung gefunden. Die Blätter bringen spaltenlange Meldungen ihrer Korrespondenten über die Gründe dieses Schrittes und die gegen „Hitlers private Armee" erfolgten polizeilichen Maßnahmen. Der Berliner Korrespondent der **Morningpost** nennt den Beschluß der Reichsregierung die „erste Frucht erneuten Selbstvertrauens infolge der Wiederwahl des Präsidenten Hindenburg" und findet es besonders bemerkenswert, daß General Groener sich von der Notwendigkeit eines Vorgehens gegen die nationalsozialistischen Organisationen überzeugt habe. — **Daily Telegraph** sagt in einem Leitartikel, die Gefahr für Deutschland sei im vorliegenden Falle unzweifelhaft gewesen. Aufmerksame Beobachter hätten längst erkannt, daß die Stärke der Braunhemden gerade in den Elementen stecke, die im gegebenen Augenblick Aussicht hätten, Hitler zu kontrollieren und nicht von ihm kontrolliert zu werden. Dies sei durch die Entdeckung von Mobilisierungsplänen in Preußen, Bayern und anderen Staaten unzweifelhaft geworden. — Unter der Ueberschrift **„Ein mutiger Schritt"** billigen Times in einem Leitartikel den Beschluß der deutschen Regierung, die halbmilitärische Organisation der Nationalsozialisten zu verbieten. Das Blatt sagt: Die für den Schritt angegebenen Gründe sind ohne Frage überzeugend. Wenn eine politische Partei eine Kampftruppe besitzt, die von der Regierung unabhängig und ihr sogar feindlich gesinnt ist, so wird diese Partei dadurch zu einem Staat im Staate und bildet, welche friedfertigen Gesinnungen und Versicherungen auch gegeben werden mögen, eine Gefahr für den inneren Frieden.

Die französischen Blätter

veröffentlichen eingehende Berichte über die Maßnahmen zur Auflösung der nationalsozialistischen Sturmabteilungen, jedoch nehmen nur einige Blätter hierzu Stellung. Während der Berliner Korrespondent und der Außenpolitiker des **Echo de Paris** an der Aufrichtigkeit des Beschlusses zweifeln, wird er von den Blättern **Ere Nouvelle** und **L'Ordre** begrüßt. Ere Nouvelle glaubt nicht, daß die „Auflösung der SA. zu ernsten Unruhen als Vorspiel einer Anarchie" führen werde. Denn in Deutschland hasse man nichts so sehr als Schwäche. Am 24. April werde die Politik der Vernunft in Deutschland triumphieren. L'Ordre schreibt, die Auflösung der Privatarmee Hitlers sei der schwerste Schlag für die nationalsozialistische Partei. Die Verordnung beweise, daß es jetzt in Deutschland eine einheitliche Front gegen die unerlaubte Agitation und die Bürgerkriegsvorbereitungen der Hitlerbewegung gebe.

In Holland

hat die Aufhebung der SA. und SS. auch großes Aufsehen erregt. Die Blätter bringen ausführliche aus Berlin datierte Berichte, die in sensationeller Aufmachung erscheinen. Einer eigenen Stellungnahme der Redaktionen oder Berliner Korrespondenten begegnet man nicht. Aus Ueberschriften wie „Kräftigeres Durchgreifen der deutschen Regierung" im Zusammenhang mit früheren Aeußerungen der Presse geht jedoch hervor, daß man diese Maßnahme für erwünscht hält.

Anfechtung des Ergebnisses der Reichspräsidentenwahl durch die NSDAP?

Der frühere thüringische Minister Dr. Frick hielt in Bonn eine Rede, in der er sich über die Reichspräsidentenwahl vom 10. April verbreitete und bemerkte, daß die NSDAP die Wahl anfechten werde, da die nach der Reichsverfassung garantierte Wahlfreiheit nicht gewährt worden sei.

Ausnahmen von dem Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern folgenden Erlaß an alle Regierungspräsidenten und Polizeibehörden gerichtet:

In Abweichung von der Bestimmung des Absatzes 4 der Anordnung betr. das Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel vom 31. Oktober 1931 ermächtige ich die Regierungspräsidenten, für die Stadt Berlin den Polizeipräsidenten, in der Zeit vom 17. 4. 1932 bis auf weiteres auch für politische Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel auf spätestens 24 Stunden vorher gestellte schriftliche Anträge Ausnahmen zuzulassen, sofern der friedliche und ungestörte Ablauf der Veranstaltung gewährleistet erscheint und sonstige Bedenken gegen die Abhaltung der Veranstaltung nicht bestehen. Mehrere gleichzeitige Veranstaltungen verschiedener Organisationen am gleichen Ort sind nur zu gestatten, wenn die Sicherheit gegeben ist, daß die Veranstaltungen sich räumlich in keiner Weise berühren.

Freispruch im Stahlhelmbeleidigungsprozeß des preußischen Ministerpräsidenten bestätigt

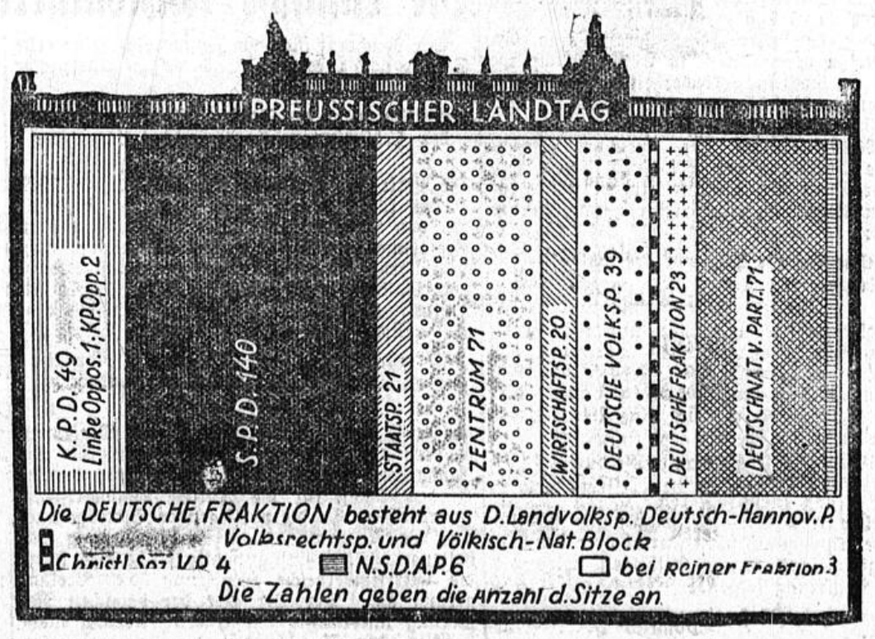
In dem Beleidigungsprozeß gegen den Bundeskanzler des Stahlhelms, Major a. D. Wagner, und den verantwortlichen Schriftleiter der Bundeszeitung des Stahlhelms, Kleinau, hat das Reichsgericht den am 21. Nov. vorigen Jahres ergangenen Freispruch des Landgerichts 1 Berlin rechtskräftig bestätigt.

Es handelt sich um einen am 5. April vorigen Jahres in der Zeitschrift „Der Stahlhelm" unter der Ueberschrift „Um der Freiheit willen löst den preußischen Landtag auf" erschienen Artikels, wegen dessen Inhalt der preußische Ministerpräsident seinerzeit Strafantrag gestellt und vor dem Schöffengericht Berlin Mitte erwirkt hatte, daß beide Angeklagten wegen gemeinschaftlicher Beleidigung durch die Presse, und zwar Wagner zu 800 und Kleinau zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt worden sind.

Zwar ist auch vom Reichsgericht besonders die Stelle „Die preußische Staatsregierung wird stets in ihrem Hasse gegen jede deutsche Regung der Nation Volk und Reich zu entmachten suchen" als eine strafbare Mißachtung und ein verletzender Angriff auf die preußische Staatsregierung gekennzeichnet worden. Doch habe die Strafkammer den beiden Angeklagten den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches zugebilligt, weil sie persönliche Interessen zu vertreten gehabt und nicht leichtfertig ihre Behauptungen aufgestellt hätten; außerdem habe den Angeklagten auch jede Absicht der Beleidigung gefehlt.

Holländisches Einfuhrkontingent für Rind- und Kalbfleisch verlängert

Durch eine Verordnung ist von der holländischen Regierung die zu Ende gehende dreimonatige Einfuhrkontingentierung für frisches und gekühltes Rind- und Kalbfleisch um 3 Monate verlängert worden.



Die bisherige Zusammensetzung des Preußischen Landtags

Unsere Darstellung zeigt die Kräfte-Verhältnisse der Parteien in dem bisherigen Preußischen Landtag, der am 4. April neu gewählt wird. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß innerhalb der Splitterparteien dauernd Verschiebungen eingetreten sind, und daß auch bei den Sozialdemokraten diejenigen Abgeordneten, die sich zur Sozialistischen Partei bekennen, nicht mehr zur Fraktion gehören

Nr. 88 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Freitag, den 15. April 1932

Aus der Stadt

Kriegsblindentagung!

143 westfälische Kriegsblinde begehen am kommenden Sonntag im Gasthof Wipker unter dem Protektorat des Herrn Landeshauptmanns das 15jährige Bestehen ihrer Organisation. Der Bund erblindeter Krieger, der sich über das ganze Reich erstreckt und 2700 Mitglieder zählt, erstrebt in erster Linie die versorgungsrechtliche u. wirtschaftliche Sicherstellung der Kameraden. In einer am Nachmittag stattfindenden Bestehensfeier werden außer musikalischen Darbietungen der Kapelle ehem. Militärmusiker aus Münster zwei Vorträge gehalten. Während Kam. Hefermann über Aufgaben, Ziele und Entwicklung der Organisation spricht, hält Kam. Gerling einen Vortrag über das Thema: „Der Kriegsblinde u. sein Schicksal". Der westdeutsche Rundfunk überträgt von 3 Uhr ab einen Teil der Feier und bietet damit der Bevölkerung Gelegenheit, einen Einblick in das Leben der Organisation zu gewinnen. Dankbaren Herzens haben Damen und Herren der Stadt den kriegsblinden Kameraden zur Verschönerung ihrer Feier Blumen, Kuchen und Zigarren zur Verfügung gestellt. Frau Wipker ist gern bereit, noch weitere Spenden entgegenzunehmen.

★

Amerika, du hasts nicht besser!

Vor etwa hundert Jahren, 1827, dichtete Goethe im Zusammenhang mit der Auswandererfrage und im Gegensatz zu seiner bisherigen Ansicht die Verse:

Amerika, du hast es besser
Als unser Kontinent der alte,
Hast keine verfallenen Schlösser
Und keine Basalte.
Dich stört nicht im Innern
Zu lebendiger Zeit
Unnützes Erinnern
Und vergeblicher Streit!

Da Goethe noch einige Jahre vorher das Auswandern eine Grille genannt und vor den Enttäuschungen drüben gewarnt hatte, muß ihn doch der Gedanke der geschichtlichen Unbelastetheit Amerikas so erfaßt haben, daß er jene Verse schreiben konnte. Freilich mußte er sich doch sagen, daß das Fehlen von verfallenen Schlössern auch all die Werte an Gemüt, Kunst und Schönheit vermissen läßt, denen er sich wie doch jeder Mensch so gern hingibt! Und wenn er an Amerika bewundert, daß kein unnützer Streit und kein vergebliches Erinnern und keine lähmende Tradition es belastet, so konnte er doch unmöglich übersehen, daß statt dessen sich etwas anderes eingestellt hatte bei diesem Volk, das mit der Auswanderung einen Strich unter die Vergangenheit zu machen bereit war, nämlich eine naive Problemlosigkeit, ein optimistisches Hinweggleiten über die schweren Fragen des Augenblicks, die doch nicht ganz ohne die Vergangenheit zu verstehen und zu lösen sind.

Heute nach hundert Jahren jedenfalls sehen wir deutlich, mit welchen Problemen sich auch Amerika abzuquälen hat (Prohibition, Neger-, Rassen- und Arbeiterfrage), sehen allerdings auch, wie leicht und optimistisch sie sich daran machen. Wir sehen heute sehr stark, daß es jenes Land absolut nicht besser hat als unser Kontinent, der alte, trotzdem jene in der Weltpolitik und Weltwirtschaft oft genug führen.

Gewiß, es gibt Dinge, in denen sie uns über sind, so in gewisser Technik, in vielen praktischen und hauswirtschaftlichen Dingen, im Verkehrswesen, in hygienischen Einrichtungen. Wohl haben wir Anlaß, manches von ihnen zu lernen.

Aber darüber hinaus wollen wir nichts nachahmen, noch gar uns schmücken mit den Federn der ausgewanderten und stark emanzipierten Tochter Europas. Da können wir garnicht genug unser Eigenes, unser Erworbenes, unsern gewachsenen Besitzstand wahren und nach beiden Seiten, nach dem heutigen Rußland wie nach Amerika sagen: Du hasts nicht besser als unser Kontinent der alte!

Ueber **„Amerika als Vorbild und Warnung"** wird der eben aus den Vereinigten Staaten heimgekehrte Direktor Devaranne von der Ostasien-Mission bei uns reden. Sein Lichtbildervortrag, der uns mancherlei „Amerikanisches" sehr anschaulich machen wird, findet am Montag, den 18. April, abends um 8 Uhr im Wiese-Gemeindehaus statt. Eintritt 0,50 Rm. zum Besten der Ostasienmission.

Am Montag um 6 Uhr wird Herr Direktor Devaranne einen für Kinder (8—14 Jahre) bestimmten Vortrag über Japan halten, bei dem interessante Gegenstände aus Japan gezeigt werden. — Eintritt 10 Pfg.

★

?,? **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Motorrad- und Radfahrer ereignete sich gestern auf der Niederberghemerstraße. Der Radfahrer erlitt einige Hautabschürfungen.

(!) **Westf. Landesbahn.** Während der Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten beträgt von sofort ab die Ermäßigung bei Gesellschaftsfahrten 50 Proz. des Fahrpreises für einfache Fahrt, dieser Fahrpreis ist für mindestens 10 Erwachsene zu zahlen. Diese besondere Vergünstigung gilt also nur für Gesellschaftsfahrten, die an Tagen ausgeführt werden, an denen Sonntagsrückfahrkarten gelten. Diese fühlbare Preisermäßigung entspricht der heutigen Zeit.

)!(**DJK.** Heute abend 8,30 Uhr Monatsversammlung im Kolpinghaus.

:•: **Die Lose** der 1. Klasse der 39./265. Preuß. Südd. Staatslotterie müssen bis spätestens Sonnabend, den 16. cr., erneuert werden.

:•: **Thomägemeinde.** Am kommenden Sonntage sollen im Hauptgottesdienst die neuaufzunehmenden Katechumenen mit ihren Eltern begrüßt werden. Sie sind darum mit den Eltern hierdurch besonders eingeladen. Es ist eine eingebürgerte Sitte geworden, daß der Beginn des kirchl. Unterrichts, der in diesen Entscheidungsjahren der Kinder einen wichtigen Einfluß übt, auch gottesdienstlich begangen wird.

:?: **In der St. Paulikirche** findet am Sonntag ausnahmsweise Frühgottesdienst um 8 Uhr statt.

(!) **Der Artillerie-Verein** weist auf die Generalversammlung — verbunden mit Einweihungsfeier — am Samstag, den 16. April 1932, hin. Vollzähliges Erscheinen ist Artilleriepflicht.

?,? **Das Orchester der Nöttenhöfe** wirkt in voller Besetzung von 22 Mann (oder genauer 1 Dame und 21 Herren) unter den Leitung seines Dirigenten W. Ruß am „Bunten Abend" zu Gunsten der Soester Nothilfe am Sonntag, 20 Uhr, im Schützenhof, mit. Flotte Märsche wechseln mit Walzern, die ein Tänzchen vermissen lassen — Dies Orchester begleitet auch die acht „Donauweibchen" des Turnvereins „Jahn" und die „Tanzgirls" des Soester Turnvereins. Weitere Ueberraschungen bringen zwei Parterre-Akrobaten des Reichsbahn Turn- und Sportvereins. Diese Nummer wirkt so komisch und grotesk, daß den Darstellern ein Auftreten im „Olympia" zweifellos Erfolg brächte. Den Abschluß des Programms bildet eine Burleske aus der Soldatenzeit, die an die Lachmuskeln der Zuschauer die größten Anforderungen stellt. Mit diesen Angaben ist das Programm aber nicht erschöpft. Die interessantesten Nummern, die Ueberraschungen für alle Teilnehmer, können natürlich vorher nicht verraten werden. — Die etwa 50 Mitwirkenden haben sich außerordentliche Mühe gegeben, den „Bunten Abend" zu einer abgerundeten Veranstaltung auszubauen, sodaß jeder Besucher auf seine Kosten kommt. Wer deshalb noch keine Eintrittskarte hat, besorge sich rechtzeitig eine im Städt. Verkehrsamt, da an der Abendkasse ein Aufschlag erhoben wird.

?,? **Der russische Kirchenchor.** Am Sonntag wird nun der schon bereits angekündigte russische Kirchenchor der Flüchtlinge in der Thomä- und Wiesenkirche singen. Am Samstag abend singen sie in der großen Kirche zu Hamm, treffen am Sonntag früh hier ein, singen sofort 2 Lieder im Gottesdienst der Thomäkirche und bieten nachmittags um 4 Uhr in dieser und abends um 8 Uhr in der Wiesenkirche je eine musikalische Feierstunde. Dabei werden Kirchengesänge der russ.-orthodoxen Kirche, z. B. das Vaterunser von Peter Tschaikowsky und die berühmte Ekpenie aus der Liturgie des Johannes Chrysosthomus: „Laßt uns in Frieden den Herrn anrufen" von Archangelsky, ferner geistliche Lieder, wie Bordwianskys „Koll slawen", das deutsche „Ich bete an die Macht der Liebe", auch Volkslieder religiösen Inhalts, wie das Abendläuten mit seiner großen Heimatsehnsucht, gesunden werden. Die auswärtigen Zeitungen berichten darüber: „Wohl selten sah die ev. Kirche eine so große Besucherzahl. Der Chor sang mit einer tiefen Innigkeit, gepaart mit techn. Feinheit. Getragen wurde die Melodie durch einen klaren Tenor, dem eine wundervolle Untermalung durch die Baßage zuteil wurde. (Bochumer Anzeiger): „Das Wesentliche an den Gesängen, die man zu hören bekam, liegt in der liebevollen Behandlung der menschlichen Stimme, die wie jede Begleitung im russ. Gottesdienst die Weihe gab und hierdurch das Höchste kultiviert erscheint".

?,? **Kantatefest.** Zum Kantatefest werden wieder in allen ev. Kirchen Festgottesdienste mit auswärtigen Predigern unter Mitwirkung der Kirchenchöre gehalten werden. Es werden voraussichtlich predigen: in der Petrikirche Pfarrer Nelle, Castrop-Rauxel, Paulikirche Pfr. Dönne-Neubeckum, Thomäkirche Pfr. Hardt-Bochum, Reformierte Kirche Pfr. Brasse, Bommon-Ruhr, Wiesenkirche Pfr. Kohlmann, Dortmund-Derne, Hohnekirche Pfr. Sinn-Gebelsberg, Schriftführer der westf. Kirchengesangvereine. Bei dem Kinderfest am Tage zuvor, am 30. April, wird Pfarrer Liebold-Berge zu den Kindern sprechen und mit seinem Familienhornquartett, dessen Bild das Kinderprogramm schmückt, ihnen die schönsten Volkslieder blasen, während im Rundfunk von 4,30—5 Uhr der Abmarsch der Kinder, Erzählungen alter Soester Geschichten, Lied und Musik, erklingen werden.

)!(**Monatsversammlung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Soest.** Am Mittwoch fand die gut besuchte Monatsversammlung des Vereins statt. Nach dem Verlesen der letzten Niederschrift wurden die im Monat März neuaufgenommenen Mitglieder verlesen und, soweit sie anwesend waren, begrüßt. Der 1. Vorsitzende empfahl dann den am 17. April auf dem Schützenhof stattfindenden „Bunten Abend" der Stadt Soest, dessen Reinertrag der Winterhilfe der Stadt Soest zufließen soll. Beschlossen wurde, am 3. Juni 1932, anläßlich des fünfjährigen Bestehens des Vereins, eine turnerische und sportliche Kundgebung zu veranstalten. Die technische Leitung liegt in den Händen des Turnrats mit Unterstützung vom Tbr. Schäfer. Des Abends ist gemütliches Beisammensein im Vereinsheim. In die Festkommission wurden gewählt: Niggemeier, Ferd. Uszkureit, Alpmann und Eggeringhaus. Den Vorsitz in dieser Kommission hat Sportfreund Niggemeier. Am 24. April folgt der Verein einer Einladung des B. V. Ampen zum Stiftungsfest, woselbst die Fußballer und Turner ihr Können zeigen werden. Ein Schießstand der Schießabteilung wird für Abwechselung sorgen. Die Mitglieder und deren Angehörige treffen sich am 24. April um 12 Uhr am Jakobitor. Abmarsch pünktlich um 12,15 Uhr. Die Götzwanderung geht in diesem Jahre auf Vorschlag des Turnrats nach Neuhaus. — Sämtliche Abteilungen sollen sich nach Möglichkeit hieran beteiligen. Die weitere Ausarbeitung der Wanderung hat der Wanderwart und der Turnrat. Alles weitere wird durch Aushang bekanntgegeben. Die Platzbenutzung für 1932 wurde eingehend besprochen und für alle eine gerechte Lösung gefunden. Die Einteilung hängt am Sportplatz aus. Die Uebungen für die Leichtathleten und Turnerinnen beginnen am Sonntag, den 1. Mai auf dem Sportplatz. Nach Besprechung einiger interner Vereinsangelegenheiten schloß der 1. Vorsitzende mit einem „Gut Heil" die Versammlung.

?:? In der **„Lichtburg": Reserve hat Ruh!** Gute alte Zeit, wenn wir die Zeit vor 1914 auch schon so nennen wollen, in einem großartig geglückten Tonfilm-Militärschwank. Bevor eben Reserve Ruh hat, geschieht so allerlei Nettes, Spaßiges, Reizvoll-Komisches zwischen Kasernenhofmauer u. Mannschaftsstube, zwischen Zapfenstreich und Wecken, zwischen buntem Rock und schmuckem Zivil, daß man bei diesem Film aus dem Lachen schier nicht herauskommt. Und wer fällt wieder auf, noch und noch? Natürlich der Einjährige Dr. Egon Breitner, natürlich der Musketier Paule Zapp. Und wer schießt schließlich im Manöver den Vogel ab und stürmt, ohne die strategische Bedeutung der ungewollten „Heldentat zu ermessen", das Dorf zwischen den Linien?? Natürlich der Einjährige und Paule Zapp. Und wer spielt sie auf der weißen Wand? Natürlich Paul Hörbiger und Fritz Kampers, zwei prachtvolle Typen von Musketieren, die ihrem Hauptmann zum heißersehnten Major verhalfen. Humor ist das köstliche Salz, mit dem dieser nette Militärschwank gewürzt wurde. Im Beiprogramm zeigt man neben der Ufa-Tonwoche den Kulturfilm: Die Barberine, eine Kletterpartie in der Sächsischen Schweiz und für Freunde des Tanzes, den neuesten Modetanz: „Rumba". — Erklärt und illustriert von dem bekannten Rundfunk-Tanzlehrer Walter Carlos.

Reparaturen
in Nähmaschinen, Sprechapparaten, Fahrrädern und Motorrädern
werden gut u. preiswert ausgeführt.
Ersatzteile stets vorrätig.
H. WULF, Mechaniker,
Telefon 689. Hoher Weg 13.



(Urheberschutz durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart)

40]

Undeutlich wie durch einen Nebel kreisten bunte Gestalten durch den Raum nach dem Takt halbverwehter Geigenklänge. Deutlich und scharfumrissen stand aber nur ein Paar vor seinen Augen; laut wie Posaunenstöße tönte nur eine Stimme: „Ich liebe dich! Ich liebe dich rasend!" Und als Antwort darauf ein leises, girrendes Lachen.

Jetzt schlang der Italiener den Arm um den lila Domino!

Wollte er tanzen? Oder sie küssen?

Lobenwein wußte es nicht. Seine verwirrten Sinne glaubten das letztere, denn seine Hände ballten sich, und er wollte vorwärts stürzen. Da schob sich eine kleine Hand unter seinen Arm und zog ihn aus dem Gewühl.

„Erich . . . um Gotteswillen, was willst du tun?"

Er fuhr herum. Ein Domino in gleißend grü... Seide stand neben ihm, hielt ihn fest und zog ihn mit unwiderstehlicher Gewalt in den leeren Winkel zwischen Ofen und Tür.

„Wer bist du?" stieß er verstört heraus. „Und was geht es dich an?"

Er verstummte. Der grüne Domino hatte einen Augenblick die Maske gelüftet.

„Maja — du —!" stammelte er betroffen.

„Ja — ich!"

Dann standen sie schweratmend und stumm einander gegenüber.

18. Kapitel.

Maja war es, die zuerst das Schweigen brach.

„Armer Erich!" sagte sie leise und mit gut gespieltem Mitleid in der Stimme. „So schwer nimmst du es?"

Er sah sie unsicher an.

„Was? Was meinst du?"

„Daß sie ihn liebt!"

Er zuckte zusammen.

„Wer? Ilse? Den . . . den Menschen dort? Wie kannst du das behaupten? Woraus schließt du das?"

„Wußtest du es denn nicht längst, mein armer Freund?" fragte sie sanft.

Er starrte verbissen vor sich hin. Dann schüttelte er heftig den Kopf.

„Nein — nein — nein! Es kann nicht sein! . . . der Augenschein täuscht . . . sie ist eine ehrbare Frau."

„Auch ich war eine ehrbare Frau . . . bis ich dich kennen lernte!"

Wie Hammerschläge fielen die Worte auf sein zuckendes Herz, das sich in tausend Qualen wand.

Ja, es gab eine Vergeltung . . . er fühlte es schaudernd in diesem Augenblick.

Und dann litt es ihn plötzlich nicht mehr in der Stube; nicht neben den beiden dort, die jetzt tanzten, und nicht neben der Frau, die Zeugin seiner Qual und — Schmach war!

Er stürmte hinaus, riß im Vorzimmer, wo die Ueberkleider hingen, seinen Pelz vom Haken und trat hinaus in die kalte mondhelle Winternacht.

Tiefes Schweigen. Der beschneite Rasen gleißend wie ein silberner Teppich, schwarz und schweigend die Wälder ringsum, hoch droben am nachtdunklen Himmel von weißen Federwölkchen umgeben, der Vollmond wie ein leuchtendes Auge.

Lobenwein atmete tief auf.

Frieden!

Das wilde Brausen in seinem Kopf verebbte allmählich, der stürmische Schlag des Herzens wurde ruhiger. Wie kühlender Balsam legte sich der tiefe Frieden, den ringsum alles atmete, auf sein wundes Gemüt.

Da glitt es vom Haus her auf ihn zu: Maja! Sie hatte ihren schwarzen Pelzmantel über den Domino genommen, die Larve vom Gesicht entfernt und die Kapuze des Dominos zurückgeschlagen, so daß das Mondlicht in ihrem rotgoldenen Haar spielte.

Ihr Antlitz war blaß.

„Warum folgst du mir?" fragte er stirnrunzelnd.

„Weil ich dich nicht allein lassen will in dieser Stimmung! Weil ich bei dir sein möchte jetzt! Oh, Erich, schick mich nicht fort . . . ich hab' dich so lieb!"

Sie sagte es mit leiser, weicher Stimme, beinahe demütig.

Ihre Liebe rührte ihn. Mitleid quoll in ihm auf.

„Arme kleine Maja," murmelte er beklommen, „an dir hab' ich auch gesündigt! Gebe dir zum Dank für deine Liebe Steine statt Brot!"

„Du leugnest heute also nicht mehr, daß du sie liebst?" fragte sie gepreßt.

Er sah sie gramvoll an.

„Nein, ich leugne es nicht. Aber mache mir keine Vorwürfe, Maja! Ich kann ja nicht dafür und bin elend genug! Wie es gekommen? Ich weiß es nicht. Es kam über mich, ohne daß ich es wollte und wußte. Ich glaube schon damals, auf der Hochzeitsreise im Eisenbahnwagen, als ihre Kinderaugen mich so herzzerreißend jammervoll anblickten, nachdem ich sie vom Fenster . . ."

Er brach ab. Dann fuhr er immer in dem gleichen leisen, beklommenen Ton fort:

„Ich kämpfte anfangs dagegen an. Ich wollte nicht treulos sein gegen dich. Unablässig suchte ich mir ein Bild vorzuhalten . . . aber das andere war stärker! Im Schlaf und Wachen drängte es sich in meine Gedanken . . . obwohl ich wußte, daß sie nichts für mich empfand! Heute ist es so, daß ich daran zugrunde gehen werde."

(Fortsetzung folgt.)

78. Westfälischer Provinziallandtag

Der 78. Westfälische Provinziallandtag wurde am Mittwoch durch den

Oberpräsidenten Gronowski

mit einer Ansprache eröffnet, in der er zunächst auf die

Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg

zu sprechen kam und erklärte: „Gebe Gott, daß unter seiner Führung Deutschland wieder gesund und frei wird!"

Der Oberpräsident führte dann weiter aus. Ihre vorjährige Tagung beherrschte

das Gedenken an den Schöpfer der Selbstverwaltung: Freiherr vom Stein.

Auch in diesem Jahre ehren wir einen großen Toten, der am 22. März vor 100 Jahren gestorben ist:

Goethe.

Mit Stolz blicken wir auf diesen Großen im Reiche der Dichtkunst, dessen unübertroffene Leistungen das Ansehen des deutschen Volkes auf geistigem Gebiete in der ganzen Kulturwelt gehoben haben. Dem universalen Geiste Goethes bringen in diesem Jahre fast alle Völker der Erde ihre Huldigung dar. Wir Deutsche aber ehren uns selbst, wenn wir die wahrhaft Großen unseres Volkes ehren!

Ein Jahr großer Not liegt hinter uns. Jeder von Ihnen kennt die

Spannung, Entbehrungen und Sorgen

unter denen wir lebten. Aber nur wenige kennen

die nervenfressende Arbeit bei allen Behörden,

die von Beamten, Angestellten und Arbeitern geleistet werden mußte, um eine reibungslose Abwicklung der Dienstgeschäfte zu vollziehen. Das war Arbeit, die über den üblichen Pflichtenkreis weit hinaus ragte. Auch ein Wort herzlicher Dankbarkeit an alle Bewohner der Provinz, die im vergangenen Jahre

Die Winterhilfe

organisierten und die Not der darbenden Mitmenschen gemildert haben. Die Winterhilfe hat nicht vergeblich an die Opferfreudigkeit der westfälischen Bevölkerung in Stadt und Land appelliert. Wenn es geglückt ist, diesen Winter ohne ernste Erschütterung zu überleben, dann hat zu diesem an sich erfreulichen Ergebnis auch die Winterhilfe und alle, die hierfür geopfert haben, ein gut Teil beigetragen.

Wie Ihnen bekannt, waren durch die Wirtschaftskrise vom Juni 1931

die Sparkassen und die Landesbank

in eine schwierige Lage geraten. Mit Hilfe der Reichsbank konnte durch Bereitstellung bedeutender Kredite unter der Bürgschaft des Preußischen Staates ein Zusammenbruch vermieden und das allgemeine Vertrauen alsbald wieder befestigt werden. Allerdings war auch dies nicht ohne besondere Opfer der Bevölkerung möglich. Der Staat verlangt, baldmöglichst von der Bürgschaftslast befreit zu werden. Zur Bereitstellung flüssiger Mittel mußte daher

die Provinzialumlage

durch eine Anordnung der Aufsichtsbehörde auf den Satz von insgesamt 11,46 Prozent erhöht werden. Der gleiche Satz wird nunmehr durch den Entwurf des Haushaltsplanes vom Provinzialausschuß Ihrer Beschlußfassung unterbreitet.

Der Ihnen vorliegende

Haushaltsplan

ist arg zusammengestrichen worden, aber

niemand darf mehr ausgeben als einnehmen.

Darum mußten auch die Gehälter und Löhne recht fühlbar gekürzt werden. Beides ist nicht aus Abneigung zur Selbstverwaltung, sondern um sie zu retten, erfolgt. Wir müssen auf manches Gute, aber nicht unbedingt Notwendige Verzicht leisten. Solide, einfache Wirtschafts- und Lebensführung sind die Grundlage für die Gesundung des einzelnen und der Gesamtheit.

Doch wozu Worte darüber reden. In den letzten Monaten haben wir über unsere Wirtschaft soviel Reden gehört und gelesen, daß es mir angebracht erscheint, wieder zu der alten Tradition des Westfälischen Provinziallandtages zurückzukehren:

Wenig reden, aber praktisch und erfolgreich arbeiten!

Mit diesem Wunsche eröffne ich den 78. Westfälischen Provinziallandtag.

Die Etatsrede des Landeshauptmanns

die seiner Etatsrede kennzeichnete damit

Landeshauptmann Dr. Dieckmann

die von der Provinzialverwaltung in den letzten beiden Jahren betriebene vorsichtige und sparsame Ausgabenwirtschaft. Er führte darauf u. a. aus: Gestaltete sich schon die Finanzlage der Provinz im Laufe des Jahres immer ungünstiger, so war es weit mehr noch

die Kassenlage,

die uns in immer stärkerem Maße mit den drückendsten Sorgen erfüllen mußte. Als die Krise im Frühjahr des vergangenen Jahres begann, beliefen sich

die Zahlungsrückstände der Stadt- und Landkreise

auf rd. 400 000 RM. Während der Julikrise stiegen sie immer schneller auf rd. 2,2 Mill. RM. wuchsen dann im Laufe des Winters ständig weiter und erreichen nunmehr den ungeheuer hohen Betrag von

5,5 Mill. RM.

Von diesen Rückständen entfallen rd. 3,4 Mill. RM. auf die Provinzialumlage, einschließlich der Nachtragsumlage, und rd. 2,1 Mill. RM. auf rückständige Pflegegelder für die Aufnahme von Geisteskranken, Krüppeln, Taubstummen und Blinden, welche die Provinz vorgelegt hat. Es ist ohne weiteres klar, daß dieser Zustand für den Provinzialverband auf die Dauer untragbar ist und daß dadurch die Durchführung der gesetzlichen Aufgaben der Provinz auf das schwerste gefährdet und in absehbarer Zeit ganz unmöglich gemacht werden wird. Die bisherige Fortführung der Aufgaben ist auch nur möglich gewesen, weil die Verwaltung noch auf

Reserven

zurückgreifen konnte, die aber

nunmehr aufgebraucht

sind. Es sind fast ausschließlich die Stadt- und Landkreise des engeren und weiteren Industriebezirkes, die ihre gesetzlichen Verpflichtungen gegen den Provinzialverband nicht mehr erfüllen können. Sie sind unter dem Rückgang ihrer Steuereinnahmen und der Last der Erwerbslosenfürsorge zusammengebrochen. Es liegt mir

völlig fern, die Rückstände dieser Gemeinden und Gemeindeverbände auf mangelnden Zahlungswillen zurückzuführen.

Ihre Finanz- und Kassennot ist so groß, daß sie nicht mehr in der Lage sind, aus eigener Kraft die Erwerbslosenlasten aufzubringen und daß sie auf staatliche Zuschüsse angewiesen sind, um die Unterstützungsgelder bereitstellen zu können. Meist ist es daneben eine Unmöglichkeit, noch Zahlungsverpflichtungen an die Provinz zu erfüllen. Diese hat in ständiger Fühlungnahme immer wieder versucht, durch Verrechnungen aller Art wenigstens in etwa die Beträge der hohen Rückstände herabzumindern und es stets als ihre Pflicht erachtet, den in so großer Not befindlichen Städten und Landgemeinden in jeder Beziehung entgegenzukommen. Bei dieser Gelegenheit muß mit warmer Anerkennung festgestellt werden, daß die Stadt- und Landgemeinden aus den mehr ländlichen Bezirken der Provinz nach Kräften bemüht gewesen sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen und es dadurch erst ermöglicht haben, die Finanz- und Kassenführung der Provinz einigermaßen durchzuhalten.

In dieser furchtbaren Wirtschafts- und Finanzkrise zeigt es sich,

wie wertvoll und lebensnotwendig der wirtschaftliche Ausgleich ist, den die Provinz Westfalen in ihren einzelnen Wirtschaftsgebieten darstellt.

Ein Verwaltungsgebilde wie die Provinz Westfalen kann nur dann auf gesunder Grundlage beruhen, wenn ein solcher Ausgleich in der wirtschaftlichen Struktur vorhanden ist. Vor einigen Jahren haben wir von gewissen Bestrebungen gehört, die mit dem Gedanken spielten, das Gebiet des rheinisch-westfälischen Industriegebietes aus dem Verbande der Provinzen Rheinland und Westfalen herauszuschneiden und zu einer selbständigen sogenannten

Industrieprovinz

zu machen. Ich frage:

Wie würde es heute in einer solchen, lediglich auf Großindustrie beruhenden Provinz bestellt sein?

Sie würde einfach nicht leben können, weil ihr jeglicher gesunder und wirtschaftlicher Ausgleich fehlt. Es hat sich eben gezeigt, daß gerade das Ruhrgebiet in seinen Lebensbedingungen auf die übrigen industriellen und landwirtschaftlichen Teile der Provinz aufs engste angewiesen ist. Die Gemeinden und Gemeindeverbände der Provinz sind mit ihr zu einer großen Not- und Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen. Viele industrielle Gemeinden der Provinz sind mit ihrer Kraft zu Ende, und nur durch eine durchgreifende organische Hilfe für die Gemeindefinanzen wird es möglich sein, den völligen Zusammenbruch im industriellen Westen und damit auch den Zusammenbruch der Provinzen zu verhüten. Der für alle Gemeindeverbände und Gemeinden so ungünstige

Finanzausgleich der letzten Jahre muß geändert werden,

und es muß die Last der

Erwerbslosenfürsorge auf breitere Schultern

verteilt werden. Es ist höchste Zeit, nachdem so viele Wege erörtert wurden, daß das Stadium dieser Erwägungen jetzt abgeschlossen wird und daß nun endlich Taten folgen.

Der gewerbereiche Westen war über 100 Jahre durch seine Finanzkraft das Rückgrat des Preußischen Staates

und hat im Laufe eines Jahrhunderts ungezählte Millionen beigesteuert, die dem Staatsganzen und namentlich den östlichen Gebietsteilen zugute kamen. Das war im Interesse des Staates zur Durchführung einer gesunden staatspolitischen Entwicklung selbstverständlich und notwendig, und ich denke auch nicht daran, an diese Hilfe, die so reich aus dem Westen zum Osten geflossen ist, irgendeine Kritik zu legen. Aber

heute ist die Lage umgekehrt.

Die Dinge liegen jetzt so, daß bei dem wirtschaftlichen Zusammenbruch des rheinisch-westfälischen Industriebezirks hier im Westen ein staatspolitischer Gefahrenherd entstanden ist, der eine bevorzugte und

wirksame Reichs- und Staatshilfe erforderlich

macht. Wir wissen und haben Verständnis dafür, daß auch Reich und Staat aufs schwerste zu kämpfen haben, um ihren Haushalt in Ordnung zu halten. Aber trotzdem müssen wir immer wieder darauf hinweisen, daß die Gesamtfinanzlage von Reich und Staat nicht im Gleichgewicht ist, solange die Finanzen der Gemeinden in diesem für das ganze Reich so wichtigen Wirtschaftsgebiet so zerrüttet sind, daß sie vor dem Zusammenbruch stehen und daß sie ihre staatspolitischen Aufgaben nicht mehr erfüllen können. Ich habe bewußt von der Hilfe für die Gemeinden der Provinz, insbesondere des Industriebezirks, gesprochen und nicht für eine Hilfe für die Provinz als solche. Denn, wenn den Gemeinden Hilfe zuteil wird, sodaß sie in die Lage versetzt werden, ihren Verpflichtungen der Provinz gegenüber nachzukommen, so ist auch der Provinz geholfen, und eine besondere Hilfe für die Provinz ist dann nicht erforderlich.

Der Landeshauptmann ging dann auf das in letzter Zeit wieder viel besprochene

Arbeitsbeschaffungsprogramm

ein, wobei er besonders auf den schon seit Jahren geforderten Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals, auf die Kanalisation der Mittelweser, auf die Emsregulierung und auf die Wasserleitung aus den Lörmeckequellen hinwies, durch deren Inangriffnahme für viele westfälische Arbeiter Brot und Arbeit geschaffen werden könnten.

Dann befaßte sich Dr. Dieckmann eingehend mit der

Lage der Landesbank.

Er schilderte die schon wiederholt besprochenen Gründe, die zu den Schwierigkeiten geführt haben und legte die im Laufe der vergangenen Monate getroffenen Hilfsmaßnahmen dar. Mit diesen Hilfsmaßnahmen sei selbstverständlich nur eine vorläufige Sicherung erreicht; für die endgültige Sicherung seien eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen;

die Unkostensenkung, die Fortsetzung der Nachtragsumlage und endlich die kommunale Umschuldung.

Auch der Landesbank wegen sei es notwendig, den Gemeinden zu helfen, damit diese in den Stand gesetzt würden, ihre Zins- und Tilgungsverpflichtungen bei der Landesbank zu erfüllen. Darüber hinaus aber müsse er auch die Erwartung aussprechen, daß, nachdem das Reich den Großbanken in so weitgehendem Maße zur Stabilisierung verholfen habe, es erforderlichenfalls der Landesbank seine endgültige Hilfe nicht versagen werde. Es sei eine Tragik für die Landesbank, daß sich diese Schwierigkeiten gerade zum Zeitpunkt des hundertjährigen Jubiläums eingestellt hätten, und man dürfe der Hoffnung Ausdruck geben, daß ein solches Institut über die Zeit der Krise hinweg am Leben erhalten werde, damit es auch in Zukunft seine großen und bedeutsamen Aufgaben für die Gesamtheit der westfälischen Kommunen erfüllen könne.

Der Landeshauptmann ging dann auf die Hauptpunkte des Haushaltsplanes ein und gab einen Ueberblick über die in ihm enthaltenen

außerordentlichen Streichungen

und schloß mit einer Mahnung zur sachlichen Gemeinschaftsarbeit.

Nach der Rede des Oberpräsidenten Gronowski wurde Abgeordneter **Pellengahr** zum Alterspräsidenten berufen.

Abg. **Windhorst** (Bürgerl. Vgg.) schlug vor, den Abg. Raestrup-Oelde durch Zuruf zum Vorsitzenden zu wählen, während die Nationalsozialisten das Ausscheiden des früheren Vorsitzenden, Oberbürgermeister **Hamm-Recklinghausen**, bedauerten und dem jetzigen Landtag die Zustimmung der Bevölkerung absprachen.

Das Präsidium

Der Abg. **Raestrup** wurde dann gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten durch Zuruf **zum Vorsitzenden gewählt.** Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde ebenfalls durch Zuruf Wohlfahrtsamtsdirektor **Rauschenberg-Wattenscheid** gewählt. Zu Schriftführern wurden die Abgg. **Freiherr Solemacher** (Zentr.), **Frau Nadig** (SPD.), **Klümpen** (Bürgerl. Vgg.) und **Aufenberg** (KPD.) bestimmt.

Dann verließen Kommunisten und Nationalsozialisten den Saal, während Landeshauptmann Dr. Dieckmann das Wort zu seiner oben wiedergegebenen Etatrede ergriff.

Nach der Etatrede vertagte sich das Haus auf Freitagmorgen.

Eingesandt

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

An die Deutsche Volkspartei

Stadt Soest und Land.

Mir ging Ihr Schreiben „An unsere Parteifreunde" zu. Ich fühle mich veranlaßt, hierzu öffentlich Stellung zu nehmen:

Sie schreiben, daß die Wirrnisse in der Deutschen Volkspartei nunmehr abgeschlossen seien und auch hier in Soest die Abstimmung eine deutliche Mehrheit für die alte Volkspartei ergeben hätte.

Diese kühne Behauptung wirkt auf mich höchst eigentümlich. Allein in Soest sollen 5 Stadtverordnete und 1 Stadtrat nichts mehr mit der Volkspartei zu tun haben wollen. Wenn das wahr ist, dann steht doch fest, daß es in Ihrem Lager aus bestimmten Gründen schlecht bestellt sein muß, und daß sich in Soest die Mehrheit von der Volkspartei abgewandt hat. —

Der neue Vorstand mag den besten Willen zur positiven Arbeit haben. Er wird jedoch nichts daran ändern, daß die Anhänger und Wähler der Deutschen Volkspartei ihren alten, bewährten Führern die Treue halten.

Die Namen der Führer von Soest, die die Politik der Deutschen Volkspartei nicht mehr gutheißen und sich von ihr lossagten, bürgt dafür, daß der von ihnen eingeschlagene Weg richtig ist. Es ist der Weg, der zu dem hohen Ziel führt, welches früher auch das der Deutschen Volkspartei war. Die scheinbar untreuen Persönlichkeiten wollen aber dieses Ziel die Treue bis zum Endsieg halten und darum ihr Austritt aus der Deutschen Volkspartei. Wer kann da noch anders handeln?

Sch.

Ampen. Böse Zungen haben in der Gemeinde Ampen Nachrichten verbreitet, ich hätte als Vorsitzende des Frauenvereins Gelder des Vereins aus der Sparkasse geholt und Notfamilien gegeben. Ich bezeichne diese als völlig unwahr.

Ampen, 12. April 1932.

Frau L. Haverland.

Wirtschaftliches

Weizen märk. 75—76 kg. 260—262, Mai-Lieferung 272—271,50 und Brief, Juli-Lieferg. 275,50—275 Brief, September-Lieferung 227,50 bis 227 Brief, Roggeen märk. 72—73 kg. —, Russenroggen zu DGH.-Bedingungen 195 cif Berlin bezahlt und Brief, Mai-Lieferung 195,50, Juli-Lieferung 197,50, September-Lieferung 186,50, Gerste, Braugerste 190—195, Industrie- und Futtergerste 180—190, Hafer märk. 164 bis 169, Mai-Lieferung 175,50, Juli-Lieferung 181 bis 180,75, Weizenmehl 31,50—35.25, Roggenmehl 26,40—27,75, Weizenkleie 11,60—11,85, Roggenkleie 10,40—10.75, Viktoriaerbsen 18—24, Kl. Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—17, Peluschken 16,50—18.50, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—18,50, Lupinen blaue 10—11.75, Lupinen gelbe 14—16, Seradella neue 30—36, Leinkuchen ab Hamburg 11—11.20, Erdnußkuchen, 50%, ab Hamburg 12.40—12.60, Erdnußkuchenmehl, 50%, ab Hamburg 12.40—12.60, Trockenschnitzel 9.60, Extrah. Soyabohnenschrot, 46%, ab Hamburg 12.20, Extrah. Soyabohnenschrot, 46%, ab Stettin 12,70 M.

Eierpreis in Soest.

Auf dem gestrigen Wochenmarkt gab es 19 bis 20 Eier für 1,— M.

Frühjahrswaldlauf

des Stadtverbandes für Leibesübungen Soest am Sonntag, den 17. April 1932.

In der Leichtathletik nähert sich die Wintersaison dem Ende. Der Schlußakt bildet der am kommenden Sonntag stattfindende Frühjahrsgeländelauf, veranstaltet vom Stadtverband für Leibesübungen. Der Lauf beginnt vormittags um 11 Uhr auf dem Städt. Sportplatz (Kaiser-Friedrich-Platz). Es wird in zwei Klassen gestartet, der Kurs geht über 5500 und 2000 Meter. Der Lauf der Hauptklasse beginnt mit einer Bahnrunde auf der Spielwiese und führt dann die Arnsberger Chaussee hinauf bis zum Feldweg, direkt hinter der Villa Birkenhof, dann quer über Born's Wiese bis zum Verbindungsfeldweg zwischen Arnsberger Chaussee und Deiringserweg, den Feldweg entlang, Deiringserweg hinunter bis ungefähr zum BFR.-Platz, demgegenüber querfeldein zur Spielwiese, überquert diese nochmal und nimmt denselben Weg wieder bis zum Verbindungsfeldweg, um dann aber am Wassergraben entlang die Spielwiese wieder zu erreichen. Die Jugendklasse nimmt nur die zweite Strecke der Hauptklasse.

Bemerkenswert ist, daß der Lauf beider Klassen zum größten Teil von der Spielwiese aus beobachtet werden kann und der Lauf dadurch an Interesse bedeutend gewinnt.

Die dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossenen Vereine haben sämtlich ihre Beteiligung zugesagt und wird es, da die Leistungsstärke der Vereine im letzten Jahre ziemlich an Gleichheit zugenommen hat, zu abwechselungsreichen Kämpfen kommen. Gewertet wird der Einzelkämpfer sowohl wie die laufende Mannschaft. Es wird ein geringes Eintrittsgeld von 20 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Jugendliche erhoben.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Soest, Band 5, Blatt Nr. 213, eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am **22. Juni 1932, 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Nöttenstraße Nr. 28, Zimmer Nr. 17, versteigert werden.

Lfd. Nr. 1; Gemarkung Soest; Kartenblatt (Flur) Nr. 53; Parzelle Nr. 87; Grundsteuermutterrolle Nr. 1910; Gebäudesteuerrolle Nr. 1528; Wirtschaftsart und Lage: beb. Hofraum, Grandweg Nr. 11; 2,23 a; Gebäudesteuernutzungswert 1300,—.

Der Versteigerungsvermerk ist am **4. November 1931** in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals die **Ehefrau Ingenieur Carl Sporleder, Emma geb. Waßkönig, verw. Hurlbrink zu Soest** eingetragen.

Soest, den 7. April 1932.

Das Amtsgericht.

Aus der Stadt!

Tagung des Bundes erblindeter Krieger e. V.

Bezirk Westfalen, am Sonntag, den 17. April 1932.

Wie schon mitgeteilt wurde, versammeln sich die westfälischen Kriegsblinden am kommenden Sonntag in Soest zur Feier des 15jährigen Bestehens ihres Bundes.

Zur Tagung des Bundes in Berlin im April vorigen Jahres sandte der Herr Reichspräsident folgendes Schreiben:

Sehr geehrte Herren!

Dem Bunde erblindeter Krieger, der sich heute zu einer Gedenkfeier für die gefallenen Kameraden in Berlin versammelt, entbiete ich aus diesem Anlaß meine Grüße und den Ausdruck meines kameradschaftlichen Gedenkens. Gerade von Ihnen hat das Vaterland ein besonders hohes Opfer gefordert! Sie haben im Kampfe um deutsche Freiheit und deutsche Ehre die kostbare Himmelsgabe des Augenlichts dahingeben müssen. Von teilnehmenden Mitgefühl Deutschlands begleitet, tragen Sie dieses schwere Schicksal stolzerhobenen Hauptes und ungebrochenen Willens, auch weiterhin mitzuarbeiten am Wiederaufstieg unseres Vaterlandes. Viele von Ihnen sind, wie ich zu meiner Genugtuung feststellen konnte, mit großem Erfolg in Amt und Beruf tätig, und alle sind Sie entschlossen, nicht zu verzagen, sondern mitzuarbeiten an den Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft. So geben Sie, die Kriegsblinden, denen unser aller hoher Dank und unsere tiefe Teilnahme gehören, uns anderen, die wir im Lichte wandeln, ein großes Vorbild seelischer Stärke und tapferen Wollens. Das soll Ihnen unvergessen sein!

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen für jeden Einzelnen von Ihnen verbleibe ich, Ihnen stets in kameradschaftlicher Treue verbunden, als

Ihr
gez. von Hindenburg.

?,? **Garde-Verein Soest.** Die Monatsversammlung am Sonnabend, dem 9. April, fand aus besonderen Gründen im Gasthof „Lindenhof", Nederbergheimerstraße, statt. Um 20,45 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Komerad Heidbrede, die Versammlung, begrüßte die anwesenden Kameraden, besonders den Kameraden Krewett-Beusingsen und gedachte darauf des so schnell aus dem Leben abgerufenen Kameraden Joecks. Sein Andenken wurde in der üblichen Weise geehrt. Anschließend macht der Vorsitzende die freudige Mitteilung, daß unser ältestes Ehrenmitglied, Kamerad Blume-Neuengeseke, für die ihm erwiesene schöne Ueberraschung ein Faß Bier gespendet habe. Auf allgemeinen Vorschlag wurde ihm der Dank der Kameraden mit den besten Wünschen schriftlich übermittelt. Zur Aufnahme in den Verein meldeten sich 4 Kameraden. Alle wurden einstimmig aufgenommen. — Am Sonntag, dem 1. Mai, findet im Vereinsheim „Hotel Overweg" die nächste Monatsversammlung mit anschließender musikalischer Unterhaltung statt. Die Kameraden nebst ihren Angehörigen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Anfang der Versammlung punkt 18 Uhr. — Der Gardeverein Beckum veranstaltet am 4. und 5. Juni ds. Jhs. in Oelde einen Garde-Appell, verbunden mit Fahnenweihe, und ladet den Verein zu dieser Veranstaltung herzlich ein. Es wurde beschlossen, an dieser Feier teilzunehmen. Anmeldungen können in der Versammlung am 1. Mai erfolgen. — Der diesjährige Familienausflug soll im Laufe des Monats Juni unternommen werden. Zum Schluß wurde nochmals die Gründung einer Jugendgruppe eingehend besprochen. Bevor hierüber ein fester Beschluß gefaßt wird, sollen von verschiedenen Gardevereinen, bei denen bereits seit längerer Zeit Jugendgruppen bestehen, Richtlinien eingefordert werden. — Nach Schluß der Tagesordnung blieben die Kameraden noch gemütlich beisammen und manche alte Soldaten-Erinnerung wurde ausgetauscht.

Aus dem Parteileben

Oeffentliche Versammlung der Deutschen Volkspartei.

Am Mittwoch abend hatte die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Soest, zu einer öffentlichen Versammlung in der Brauerei Topp eingeladen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Direktor Grasemann, die Anwesenden begrüßt hatte, streifte er die Vorgänge, die sich in den letzten Wochen bei der Deutschen Volkspartei abgespielt haben, die den Austritt des Landesverbandes Westfalen-Süd brachten. Bei diesen Vorkommnissen, sagte Herr Direktor Grasemann, habe es sich lediglich nur um ein Ausscheiden derjenigen gehandelt, die nicht mehr auf dem Boden der Partei gestanden hätten. Nach einem Hinweis auf die arbeitsreiche Geschichte der Deutschen Volkspartei und besonderen Worten des Gedenkens an den ehemaligen Führer der Partei, Dr. Stresemann, erteilte der Vorsitzende dem Landtagsabgeordneten u. Führer der Landtagsfraktion, Stendel, das Wort.

Eingangs seiner Ausführungen kam der Redner auf den Kommunismus zu sprechen. Daß Deutschland einmal ein Sowjet-Staat werde, bezweifelte der Redner, denn man sei doch immer noch zu vernünftig, als solch ein Staatssystem zu wünschen und herbeizuführen. Auf die Reichspräsidentenwahl eingehend sagte er, daß Hitler bei dieser Wahl eine Niederlage erlitten hätte, da es sich gezeigt habe, daß doch nicht die Mehrheit des deutschen Volkes hinter Hitler stehe. Weiter sagte Stendel, daß sich die Deutsche Volkspartei entschieden gegen einen Sozialismus werde, ganz gleich ob von links oder rechts. Heute aber, wo die Rechte so stark geworden sei, müsse diese unbedingt mit in die Verantwortung gezogen werden, eine Forderung, die die Deutsche Volkspartei schon immer erhoben habe. Mit den alten Regierungsparteien weiterhin zu regieren, lehne man grundsätzlich ab. Nachdem der Redner sich noch eingehend über Wirtschafts- u. Kolonialpolitik, Jugenderziehung verbreitete, eine Gewähr für die religiöse Erziehung der Jugend forderte, schloß der Redner seine Ausführungen mit einer scharfen Kritik an der Haltung und dem Kurse des Zentrums.

Nach der dann folgenden Rede der Frau Generalsekretärin Schwarz-Berlin, welche die Ausführungen ihres Vorredners zum größten Teil ergänzte, fand eine sehr erregte Aussprache statt. Nach einigem Hin und Her wurde die Versammlung geschlossen.

Deutschnationale Volkspartei.

Versammlungen finden heute abend in Rottlinde bei Reckland, in Berwicke bei Kemper und in Belecke bei Schumann-Fürsten statt. Thema: „Kampf dem schwarzroten Sodom".

Aus dem Kreise Soest

Bad Sassendorf, 15. April. Am Sonntag, den 17. April ds. Js., abends 8 Uhr, veranstaltet der ev. Kirchenchor Bad Sassendorf unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn Pfr. Johannsen, eine musikalische Feierstunde. Es kommen vornehmlich Lieder und Gesänge alter Meister zum Vortrag. Fräulein Herta Lohöfer, Bad Sassendorf (Geige) u. Herr Altenhenne, Soest (Orgel) haben ihre freundliche Mitwirkung zugesagt. Der Ertrag der Veranstaltung ist zum Besten eines Gemeindehaus-Neubaues bestimmt.

Westönnen, 14. April. Herr Vikar W. Jurowsky verläßt Freitag, den 15. April, unsere Gemeinde, um dem Rufe seines Erzbischofs zu folgen und eine Vikariestelle in Grafschaft bei Schmallenberg anzutreten. Seit dem 29. Oktober 1929 hat Vikar Jurowsky die Vikariestelle in unsere Gemeinde verwaltet. — Freitag, 15. April, findet zu Ehren des scheidenden Seelsorgers im Jugendheim eine Abschiedsfeier statt, zu der die ganze Gemeinde eingeladen ist. Nach der Feierlichkeit wird der hochw. Herr Vikar im Fackelzug zum Zuge geleitet werden.

Meyerich, 15. April. Vergangene nacht gegen 12 Uhr wurden Einbrecher auf dem Hofe des Rangierers F. W. von einem heimkehrenden Hausbewohner bemerkt. Die Diebe sollen ein Paket bei sich gehabt haben. Ob aber etwas gestohlen worden ist, steht noch nicht fest. Die Diebe sind dann verscheucht worden.

Werl, 15. April. **Sonderomnibus der Reichspost.** Am Kirmessonntag, den 17. April, fährt abends 11,30 Uhr ab Markt je ein Postomnibus in Richtung Wickede und Bremen.

Werl, 13. April. **Gefängnisabteilung im hiesigen Zuchthaus.** Ein Teil der hiesigen Strafanstalt wird zu einem Gefängnis umgewandelt. Infolge Ueberfüllung der staatlichen Gefängnisse werden im hiesigen Zuchthaus, das nur zur Hälfte belegt war, etwa 150 Gefangene aus verschiedenen preußischen Strafanstalten untergebracht. Der erste Schub traf vorgestern in Stärke von 30 Mann aus dem Gefängnis in Herford hier ein. Von den 300 Zuchthauszellen der hiesigen Strafanstalt werden 40 nach Münster überwiesen.

Werl, 13. April. **Als Leiche geborgen.** Die seit dem 14. März morgens 6 Uhr vermißte 17jährige M. Sch. aus W. wurde am Dienstag morgen in Hamm als Leiche aus dem Lippekanal geborgen. Die Sch. hatte noch am 15. März zwischen 18 u. 19 Uhr einen Brief an ihre Freundin in W. geschrieben, worin sie u. a. Aeußerungen getan hat, die auf eine Lebensmüdigkeit schließen lassen. Niemand hat aber wohl im Ernst daran gedacht, daß das Mädchen die Absicht wahrgemacht hätte. Die Motive sind nicht bekannt.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Nationale Rundfunkhörer!

Schließt euch zusammen!

Stärkt die nationale Front gegen den Kulturbolschewismus im deutschen Rundfunk.

Tretet in Massen ein in den

Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer E. V.

für Kultur, Beruf und Volkstum

Berlin W 9 / Potsdamer Straße 134a

Einmalige Einschreibegebühr RM 1.—, Mitgliedsbeitrag nur RM 1.— pro Monat, wofür durch die Post zuzüglich 6 Pfg. Bestellgeld die wöchentlich erscheinende Rundfunkzeitschrift „Der Deutsche Sender" mit In- und Auslandsprogramm, Text und Bilderteil geliefert wird.

Schützenverein Bad Sassendorf

Sonntag, den 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr:

Generalversammlung

im Schützenhause.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder u. Beitragszahlung.
2. Verkauf einer Parzelle des Schützenhofes an den Landwirt Fritz Sander.
3. Erledigung der in den Hofesversammlungen gestellten Anträge.
4. Festfeier.
5. Verschiedenes.

Es ladet ein: Der Vorstand.

Beamten-Wohnungsverein Soest

e. G. m. b. H.

Ordentl. Generalversammlung

am Sonntag, den 24. April 1932, um 15 Uhr im Gasthof „Zur Krone", Osthofenstraße.

Tagesordnung:

1. Revisions- und Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
4. Verschiedenes.

Zutritt haben nur Genossen, welche sich als solche ausweisen können.

Bilanz und Jahresrechnung liegen vom 16. ds. Mts. ab beim Vorstande, Kölner Ring Nr. 50, aus.

Soest, den 12. April 1932.

Der Aufsichtsrat:
Zeiß, Vorsitzender.

Nochmals
billige
Bananentage
goldgelbe Früchte
heute p. Pfd. nur **28 Pfg.**
dazu noch
5 Proz. Rabatt.
HILL A.-G.

3 räumige Wohnung in Soest

mit allen Bequemlichkeiten von alleinstehender Dame (pensionär) zum 1. Juni gesucht. Angeb. unter Nr. 2531 an d. Gesch. d. Bl. erb.

5 Zimmerwohnung

I. Etage zum 1. Mai evtl. später zu vermieten.

Alb. Stiewe,
Jakobistr. 8.

Unabhängige Frau sucht
Arbeit
für ganze Tage, gleich welcher Art.
Offerten an d. Geschst ds. Bl. unter Nr. 2324

Saatkartoffeln

nur vom guten Sandboden

frühe Sorten:

Paulsens-Juli,
Original-Ebstorfer-Julinieren,
Erstlinge,
Böhms Allerfrüheste,
Bonifatius,
blaue Odenwälder.

Späte Sorten:

Original Ebstorfer Industrie,
Original Ebstorfer Goldfink,
gelbfl. Industrie anerk. I Absaat,
rote Mäuse
Staudenauslese

alles in bester Sortierung, empfiehlt zu billigsten Preisen

Hugo Meis, Soest

Rasenmäher

sowie alle

Gartenwerkzeuge

schärft

Schleiferei Schmitt

Grandweg 21

Achtung!

Segelfluginteressenten

Sonnabend, den 16. 4. 1932, 20 Uhr

Gründungsversammlung

im Hansaal der Brauerei Topp.

56er.

Monatsversammlung

Sonntag, den 17. cr., abends 20 Uhr. Wichtige Tagesordnung u. a. Sommerausflug. — Vorstand ½ Std. vorher. **Der Vorstand.**

Vorfeier zum Reformationsjubiläum

an der Borgeler Linde am Sonntag, dem 17. April, abends 7.30 Uhr, unter Mitwirkung der Ev. Frauenhilfe u. des Ev. Jugendvereins Borgeln:

Chorgesänge, Deklamationen, Vortrag über heimatliche Reformationsgeschichte; Aufführung der Tragödie von Karl Schönherr:

„Glaube und Heimat".

Eintrittspreis 75 Pfg; im Vorverkauf 50 Pfg.

Garantol

vorzüglich zum Eier einlegen

Beutel 45 und 75 Pfg.

mit 5% Rabatt

Curt Stolper

Ulrichstraße 4 und Filialen.

Küche und 3 Zimmer

an ruhige Leute zu vermieten.

Offerten an d. Gesch. ds. Bl. unter Nr. 2336

72 teil.

Silberbesteck (100 Aufl.)

neu, rostfreie Klingen, modernes, schweres Muster, regulärer Preis Mk 220.—, zum Preise von Mk. 145.— abzugeben.

Angebote u. Nr 2332 an d. Geschst. ds. Bl.

HOF

60—80 Morgen groß, in der Börde gelegen, zu kaufen gesucht. Der Besitzer kann evtl. den Hof unter günstigen Bedingungen pachten.

H. Janoschowitz,
Bad Sassendorf.

Vollwertige Zuckerschnitzel

empfiehlt billigst

Hugo Meis.



Notverkauf!

Verkaufe ein fabrikneues

Piano

1a-Marke, neuestes Luxusmodell bei sofortiger Bezahlung für jeden annehmbaren Preis.

Zu besichtigen bei:
Fritz Jürgens, Lippstadt i. Westf.,
Hellinghauserweg 38 b. Telefon 2766.

Frühe Saatkartoffeln

Neue Ladungen eingetroffen:

Original Ebstorfer-Juliniere

Ebstorfer Juliniere,	anerk. 1. Nachbau,
Ebstorfer Juliperle,	anerk. 1. Nachbau,
Odenwälder Blaue,	anerk. 1. Nachbau,
Böhms Allerfrüheste,	anerk. 1. Nachbau
Holländer-Erstlinge,	
Rote Mäuse.	

Spätkartoffeln

Original Ebstorfer-Industrie

Original Ebstorfer Industrie,	anerk. 1. Nachbau,
Ebstorfer Goldfink,	anerk. 1. Nachbau, (krebsfest)
Erdgold,	anerk. 1. Nachbau,

Pepo, weiße, krebsfest (Massenkartoffel).

Die Ware ist gesackt und plombiert. Papiere stehen zur Einsicht frei.

Paul Hilchenbach
Soest, Telefon 534

Feldmühle u. Stiefernberg, gegenüber der Molkerei.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 16. April versteigere ich um 10,30 Uhr in meinem Pfandlokal Vollbrüderstraße (Lagerhaus Voswinckel):

1 Büfett, 1 Credenz, 1 Vitrine, 1 Klavier, 1 Kleider- und 1 Wäscheschrank, 1 vollst. Bett, 1 Radioapparat, 1 Flurgarderobe, mehrere Lampen, 1 Teppich, versch. Reygehörne und Hirschgeweihe, 1 ausgestopfter Fuchs, 1 Auerhahn, Nippesfiguren, Oberhemden, 1 Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe, 1 Schmiedegebläse mit Rauchfang, 1 Schraubstock, ca. 10 lfd. m Gittermatten u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.

Aus Westdeutschland

Vom Mittel- und Oberrhein

Die Kölner Mordsache Brangs

Die Polizei sucht einen Eisverkäufer

In der Mordsache Brangs in Köln verlautet, daß sich ein Zeuge gemeldet hat, der bekundete, die ermordete Frau Brangs an dem betreffenden Morgen gegen 11 Uhr im Stadtwald mit einem Manne gesehen zu haben, der ihm als Eisverkäufer bekannt sei. Der Zeuge behauptete weiter, Frau Brangs des öfteren mit diesem Manne gesehen zu haben. Die Polizei vermutet daher, daß sich die Ermordete zwecks Umwechslung ihrer Gulden in deutsches Geld der Vermittlung dieses Bekannten bediente, der noch nicht ermittelt wurde

Ein Wertpapierschieber in Köln festgenommen

Zusammenhang mit der Frankfurter Schiebungsgeschichte?

Die Kölner Kriminalpolizei nahm einen Börsenvertreter fest, als er bei einer städtischen Sparkasse versuchte, im Ausland gekaufte J. G. Farben-Aktien und Reichsbankanteilscheine unter einem fingierten Namen zu verkaufen. Der Festgenommene erklärte, für eine Berliner Kleinbank auf eigene Rechnung tätig zu sein. Für insgesamt 7200 Mark J. G. Farben-Aktien und Anteilscheine wurden beschlagnahmt, ferner eine größere Zahl ausländischer Münzsorten. Aus den Aufzeichnungen im Reisepaß geht hervor, daß der Börsenvertreter in kurzer Zeit Fahrten zur Tschechoslowakei, Ungarn, Oesterreich, die Schweiz und England unternommen hat. Ob diese Angelegenheit mit der Frankfurter Schiebungsgeschichte in Zusammenhang steht, müssen die Nachforschungen ergeben. Der Festgenommene hat einen Zusammenbruch erlitten und befindet sich im Krankenhaus.

Spekulation wurde ihm zum Verhängnis

Drei Jahre Gefängnis für einen ungetreuen Rendanten

Das Schöffengericht Trier verurteilte den 31jährigen ehemaligen Rendanten Rosenstock der Spar- und Darlehnskasse in Neumagen (Mosel) zu drei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte sich durch den Vertreter einer Maklerfirma verleiten lassen, an der Börse zu spekulieren. Dabei büßte er sein Privatvermögen von 3000 Mark und noch 800 Mark Genossenschaftsgelder ein. Kurz darauf erschien der Vertreter einer anderen Maklerfirma, der von seinem Verlust Kenntnis hatte, und bot ihm Papiere an, die großen Gewinn abwerfen würden. Der Rendant ließ sich wieder zum Ankauf verleiten und büßte abermals mehrere tausend Mark ein, die er der Genossenschaftskasse entnahm. Nach und nach kam er mit zehn Maklerfirmen ins Geschäft, und seine Unterschlagungen bezifferten sich schließlich auf 200 000 Mark. Die raffiniert vorgenommene Buchfälschung wurde erst nach Jahren aufgedeckt. Die unterschlagene Summe mußte von Kleinwinzern Neumagens ersetzt werden, die dadurch ruiniert worden sind.

Köln. Ein Lehrmädchen auf der Straße beraubt. Kurz nach Geschäftsschluß wurde einem Lehrmädchen auf dem Salierring von einem Radfahrer ein Marktnetz entrissen, in dem sich 275 Mark Geschäftsgeld befanden. In Begleitung des Täters befand sich noch ein zweiter Radfahrer. Nach der Tat flüchteten die Räuber in Richtung Chlodwigplatz.

Eltville. 2 junge Leute auf einer Rheinfahrt vermißt. Der 18 Jahre alte Arbeiter Johann Wilhelm und der 16jährige Arbeiter Ludwig Rath sind von einer Fahrt, die sie mit einer Schaluppe rheinaufwärts unternahmen, bis jetzt nicht zurückgekehrt. Es muß angenommen werden, daß den jungen Leuten ein Unglück zugestoßen ist. Es besteht die Möglichkeit, daß bei einem heftigen Sturm das Boot gekentert und die beiden Insassen ertrunken sind.

Frankfurt a. M. Mit einem Diesel-elektrischen Triebwagen mit Anhänger finden von Frankfurt-Hbf. aus auf den Strecken nach Wiesbaden, Darmstadt, Mainz, Bad Homburg, Bad Nauheim und Aschaffenburg Versuchsfahrten statt. Diese Fahrten sind sogenannte Betriebsfahrten, die für die Verwendungsmöglichkeit der Wagen und die Aufstellung der Fahrpläne Unterlagen liefern sollen. Nach Erledigung der Versuchsfahrten geht der Wagen an die Werkstätte nach Friedrichshafen zur Fertigstellung zurück. Wann die im Bau befindlichen Wagen in Betrieb genommen werden, kann zur Zeit noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Man hofft jedoch, daß zu Beginn des Sommerfahrplans zwei Wagen geliefert sind.

Saarbrücken. Zwischen die Puffer geraten. Abends geriet auf dem Bahnhof Dillingen an der Saar der Rangierer Neiland aus Rech zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwaggons. Der Unglückliche wurde zu Tode gequetscht. Er hinterläßt Frau und zwei unversorgte Kinder.

Vom Niederrhein

Gladbach-Rheydt. Der Totschlag in der Silvesternacht vor den Geschworenen. Wegen Totschlags verurteilte das Schwurgericht den Korbmacher Salm aus Odenkirchen zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren. Salm war in der Silvesternacht wegen Streitigkeiten gewaltsam aus einer Wirtschaft entfernt worden. Dies hatte ihn derart gekränkt, daß er später ohne weiteren Grund auf die hinaustretenden Gäste schoß und dabei einen 24jährigen Fuhrmann tötete.

Leverkusen. Wieder zwei Menschen beim Paddeln ertrunken. Auf dem Rhein in der Höhe von Wiesdorf kenterte infolge des Sturmes ein mit zwei Personen besetztes Paddelboot. Während die junge Dame von der Strömung mitgerissen wurde und ertrank, konnte sich ihr Begleiter an das Boot klammern und später schwimmend das Ufer erreichen. — Zwischen Mondorf und Rheindorf war schon am Sonntagnachmittag bei einem ähnlichen Unfall ein junger Mann ertrunken.

Bergisches, Südwestfalen

Solingen. Drei Monate Gefängnis für eine Reise zum Bodensee. Eine billige Reise nach dem Bodensee verschaffte sich ein 31jähriger Arbeiter aus Solingen. In Konstanz wohnte seine Braut, auf deren Veranlassung er an eine Konstanzer Ziegelei schrieb, um Arbeit zu erhalten. Er wurde aber abschlägig beschieden. Der findige Arbeiter radierte den Briefinhalt aus und schrieb hinein, er möge sofort reisen und sich zur Arbeit melden. Mit diesem korrigierten Schreiben suchte er das Wohlfahrtsamt auf, das, froh, einen Unterstützten los zu werden, nicht nur eine Freifahrkarte, sondern auch noch 15 Mark Spesen zur Verfügung stellte In Konstanz ging der Arbeiter wieder gleich zum Wohlfahrtsamt, das aber den Betrug entdeckte. Das Solinger Schöffengericht verurteilte den Mann zu drei Monaten Gefängnis.

Wipperfürth. Zwei weitere Festnahmen wegen des Raubüberfalles in Kürten. Morgens wurden ein 38jähriger Hausbursche und ein 44jähriger Metzger festgenommen, die bei dem Raubüberfall auf eine Kassenbeamtin der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wipperfürth eine hervorragende Rolle gespielt hatten. Beide sind erheblich vorbestraft und haben die geraubten 500 Mark bis auf 15 Mark durchgebracht. In dieser Angelegenheit sind nun alle fünf an dem Raubüberfall Beteiligten gefaßt worden.

Münsterland, Ostwestfalen

Martha Kaspars Kopf gefunden

Der Paderborner Mädchenmord

Der Kopf der ermordeten Martha Kaspar ist jetzt von der Polizei in Paderborn gelegentlich eines Ortstermins unter den Dielen auf dem Heuboden der Meyerschen Besitzung gefunden worden. Der Kopf war von Ratten bereits angefressen worden. Wie bereits berichtet, hatte Kurt Meyer die Leiche der Kaspar zerstückelt und die Leichenteile, um jedem Verdacht auszuweichen, an mehreren Stellen der Stadt und der Umgebung verstreut. Die meisten Leichenteile sind jetzt gefunden worden. Auch den Kopf wollte Kurt Meyer in gleicher Weise zerstückelt haben. Wo er ihn untergebracht hatte, konnte er sich „nicht mehr erinnern". Die Auffindung des Kopfes ist für die restlose Aufklärung der grauenvollen Tat von großer Bedeutung. Der Kopf soll Schlagstellen aufweisen, die entstanden sein müssen, als das Mädchen noch lebte. Wenn die weitere genaue Untersuchung diesen Tatbestand bestätigt, dann kann auch die Darstellung des Kurt Meyer über die Ursache des Todes der Martha Kaspar zurückgewiesen werden. Meyer behauptete bisher, das Mädchen nicht ermordet, sondern dessen Tod lediglich bei Vornahme eines verbotenen Eingriffs verschuldet zu haben.

Ein Bauerngehöft eingeäschert

Wassermangel behindert Löscharbeiten — 50 000 Reichsmark Brandschaden

Das Bauerngehöft des Landwirts Joseph Vogelsang in Fürstenau bei Carlshafen wurde durch einen plötzlich ausgebrochenen Brand vollkommen eingeäschert. Der Feuerwehr war es unmöglich, den Flammen wirkungsvoll entgegenzutreten, da es an Wasser mangelte. Außer den Gebäuden fielen die gesamten Lebensmittel- und Futtervorräte, die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte und das ganze Mobiliar dem Feuer zum Opfer. Auch acht Schafe und ein Pferd kamen in den Flammen um. Mit Mühe gelang es, den übrigen Viehbestand zu retten. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf 50 000 RM. Die Brandursache ist unbekannt.

Wie muß sich der Fußgänger auf der Straße verhalten? Eine Verkehrswoche in Berlin



Verkehrsunterricht in einer Berliner Gemeindeschule

Die Reichshauptstadt steht im Zeichen einer „Fußgängerwoche", die von der Polizei, von den Schulen und allen Verkehrsverbänden gefördert wird. Die ständig zunehmenden Gefahren des Großstadtverkehrs zwingen nicht nur die Führer von Fahrzeugen, sondern auch den Fußgänger zur Einhaltung einer strengen Disziplin und zur Beachtung der Verkehrs-Vorschriften.

Musikalische Funkwoche

Am Sonntagabend, 17. d. M., geht Franz Léhars romantische Operette „Zigeunerliebe" erstmals im Westdeutschen Rundfunk in Szene. Die musikalische Leitung hat Otto Julius Kühn, die Spielleitung Dr. Siegfried Anheißer; die Chöre betreut Otto Maier. Der ersten „romantischen Operette", dem „Zigeunerbaron" von Johann Strauß sind zahlreiche Werke im Zigeunermilieu und mit Zigeunerweisen gefolgt. Im Schaffen der beiden Ungarn Léhar und Kalman spielt das magyarische Element natürlich eine besondere Rolle. Léhars 1909 auf der Bühne erschienene Operette spielt in neuerer Zeit, zu Anfang dieses Jahrhunderts, und in die Zigeunerromantik bricht schon das moderne Gesellschaftsleben ein, das in der „Lustigen Witwe" so erfolgreich war. Jozsi, der Zigeunerspielmann, ist nicht mehr von so märchenhaftem Schimmer umgeben wie der „Zigeunerbaron" er erringt die Bojarentochter nicht und zieht am Ende fort in die Welt. In der Aufführung des Westdeutschen Rundfunks singt Leonardo Aramesco den Zigeuner, Edith Fils die Bojarentochter Zorika, Astrid Maray die lebenslustige Jolan, die sich den schüchternen Kajetan (Philipp Gehly) mit List erobert. Emmy Merkel in der Rolle der schönen Gutsbesitzerin Ilona, die es dem alten Dragotin (Erich Rauch) angetan hat, Elisabeth Samblowski, Walther G. Pastor und Willy Strasser in Nebenrollen vervollständigen das Bild der Sendung. — In der Reihe der Bach-Kantaten am Sonntagvormittag folgt die Kantate zum Sonntag Jubilate „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen". Das Vesperkonzert am Sonntag, das aus der Schützenhalle Paderborn übertragen und vom Musikverein und Domchor Paderborn unter Leitung von Heinz Eccarius bestritten wird, bringt im ersten Teil Chöre aus den „Jahreszeiten" und aus der „Schöpfung" von Haydn und Schuberts „Unvollendete", im zweiten Teil berühmte Märsche von Mendelssohn, Beethoven und Berlioz.

Am Montagabend, 18. April, bietet der Westdeutsche Rundfunk ein Konzert mit Wanda Achsel, der bekannten Sopranistin der Wiener Staatsoper, die auch den westdeutschen Musikfreunden aus ihrer langjährigen Wirksamkeit an der Kölner Oper in bester Erinnerung ist. Die Künstlerin singt unter der Orchesterleitung von Otto Julius Kühn Opernarien von Smetana, Dvorak, Orchesterlieder von Ast, Korngold und Operettenlieder von Bittner und Johann Strauß-Korngold.

Am Dienstag, 19. d. M., überträgt der Westdeutsche Rundfunk aus Essen eine Aufführung der Hohen Messe in h-moll von Johann Sebastian Bach, die von Max Fiedler mit dem Gemischten Chor des Essener Musikvereins, dem Städtischen Orchester Essen und Mia Peltenburg (Sopran), Ruth Kisch-Arndt (Alt), Julius Patzak (Tenor), Felix Loeffel (Baß), Fritz Pottmann (Orgel) und Bill Fiedler (Flügel) als Solisten dargeboten wird. An der „Hohen Messe" bewahrheitet sich das Dichterwort Ludwig Tiecks aus der Zeit der Romantik, in der Bach wiedererstand, am herrlichsten, „daß in dem Genius des wundervollen Bach schon alle Folgezeit der entwickelten Musik ruhe". Der Aufführung voraus geht ein Vortrag von Max Hehemann.

Das Vesperkonzert am Mittwoch, 20. April, ist dem Komponisten Paul Juon gewidmet, der am 8. März sein 60. Lebensjahr vollendete. Juon ist in Moskau geboren, aber Schweizer Herkunft, und vor allem als Komponist von Kammermusik in Brahms'scher Richtung geschätzt. Er ist nicht nur ein Meister des musikalischen Satzes, sondern verfügt auch über Gehalt und Charakter in seiner Musik, die, obwohl den Ausläufern der Romantik verbunden, doch gerade von den Vertretern der neuen Musik als Brücke von Brahms zu Hindemith angesehen wird und damit der Regerschen Kammermusik verwandt erscheint. Im Vesperkonzert des Westdeutschen Rundfunks ist der Komponist selber am Flügel zu Gast. Das Programm umfaßt sein Klaviertrio „Litaniae", eine Klarinetten-Sonate und ein Klavierquintett. Im ersten Teil des Abendprogramms setzt Hans Ebert seine Plauderei „Von der Flöte zur Pauke" fort.

Das Vesperkonzert am Donnerstag, (21. April), wird vom Südwestfunk übernommen, ein Akademiekonzert im großen Saal des Darmstädter Saalbaues, das von Prof. Wilhelm Schmitt geleitet wird. Solistin ist Lubka Kolessa (Klavier) in Chopins F-Moll-Konzert. Das Werk wird umrahmt von Graeners Suite „Die Flöte von Sanssouci" und Griegs Sinfonischen Tänzen op. 64. Der Abend ist wieder einem Europäischen Konzert gewidmet, das in Dänemark gesendet wird und Werke dänischer Komponisten zur Aufführung bringt. Es spielt das Rundfunk-Sinfonie-Orchester unter Leitung von Launy Grondahl und Emil Reesen. Mogens Wolfike leitet den Palestrina-Chor. Solistin ist Folmer Jensen in dem D-dur Klavierkonzert von Friedrich Kuhlau (1786—1832), der geborener Deutscher war und dessen Sonaten und Sonatinen auch heute noch gespielt werden. Kuhlau brachte es in Dänemark zum Professor und Hofkomponisteur.

Am Freitag, 22. d. M., erscheint zunächst der Schallplattenzyklus „Meister der Operette" wieder im Programm des Westdeutschen Rundfunks. Ein erster Streifzug durch die Operette 1932 soll vor allem von der Millöcker-Renaissance berichten. Das anschließende Chorkonzert unter Leitung von Bernhard Zimmermann bietet zwei Uraufführungen von in Köln lebenden Komponisten, die beide schon mehrfach mit größeren Werken im Westdeutschen Rundfunk hervorgetreten sind. Dem „2. Psalm" für gemischten Doppelchor, Knabenstimmen, Sopran (Kläre Hansen), Bariton (Hans Wocke), Orchester und Orgel von Adolf Spies folgt Balthasar Bettingens neues Chorwerk „Ein Sonnenlied" nach Dichtungen von Cäsar Flaischlen für Sopran (Kläre Hansen), Alt (Liselotte Mann), Bariton (Hans Wocke) gemischten Chor und Orchester.

Das Vesperkonzert am Samstag der Funkwoche, (23. April), vereint Werke von Franz Schubert, Lieder, die Professor Anton Tausche (Baßbariton) singt, Klavierstücke: drei Impromptus op. 142 und die As-dur Sonate op. 120 die Karl Delseit spielt.

Im Rahmen des jetzt stärker betonten Programmaustausches erscheinen an mehreren Wochentagen in der Zeit von 12.00—12.50 Unterhaltungskonzerte im Programm des Westdeutschen Rundfunks, von denen eines, am Mittwoch, das vom Bayrischen Rundfunk übernommen wird, ein Cellokonzert von Boccherini bietet

...ationale Front deutscher Stände" in Düsseldorf-Ost und -West

Die Wahlkreisvorstände Düsseldorf-Ost und ...est der Wirtschaftspartei (Reichspartei des ...tschen Mittelstandes) stimmten dem Vorschlage ihre Listen mit der Landvolkpartei und der ...rtei „Junge Rechte" zu verbinden. In der ...ngen Rechten" sind die Konservativen ...arpscher Art vereinigt, sie hat das Erbe der ...tskonservativen angetreten. Auch der Name ...tionale Front deutscher Stände" für die ge...nsame Landesliste, auf der die Reststimmen ...mmelt werden, wurde gebilligt. Bei der ...chstagswahl 1930 entfielen auf die Wirt...tspartei in Düsseldorf-Ost 65 528 Stimmen, ...dvolk 1 376, Konservative Volkspartei 10 291 ...mmen, in Düsseldorf-West in derselben Rei...folge 49 637, Landvolk 10 663, Konservative ...8 Stimmen.

...afrechtliche Folgen einer Schießerei jugendlicher Politiktreibender

...ie Große Strafkammer in Köln verurteilte ...er Berufungsinstanz den jetzt 18 Jahre alten ...tionalsozialisten Hans Hoffmann, der im ver...genen Jahre den Jungkommunisten Hermann ...mer erschossen hatte, wegen Körperverletzung ...töblichem Ausgang und verbotenen Waffen...es zu einer Gesamtgefängnisstrafe von drei...alb Jahren.

...offmann war vom Großen Jugendgericht in ...n am 8. Juni 1930 zu einer Gesamtgefäng...trafe von 18 Monaten zwei Wochen verurteilt ...den. Für den Strafrest war ihm Bewäh...gsfrist zugebilligt worden. Gegen dieses Ur... hatte die Staatsanwaltschaft Berufung ein...at mit dem Erfolg, daß das erstinstanzliche ...il aufgehoben und das Strafmaß mehr als ...oppelt wurde. Auch der Haftbefehl gegen ...mann bleibt bestehen.

...nkbomben im Lippischen Landestheater

...us Detmold, 14. April, wird dem NWP.-...st gemeldet: Ein bedauerlicher Zwischenfall ...gnete sich im Landestheater beim Auftreten ...bekannten Vortragskünstlers Joseph Plaut. ...sich der Vorhang wieder hob, ertönten von ...Gallerie Rufe, wie „Judas verrecke!", „Platt...ndianer!", „Deutschland erwache!" usw. ...n wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen und ...kbomben geworfen. Die Ruhestörer wurden ...der Polizei aus dem Saale geholt. Detmold ...ie Vaterstadt Plauts.

Tarifkündigungen für mehrere 100 000 Angestellte

...u der Aussprache, die der Reichsarbeits...ister am 15. April mit allen deutschen Schlich... verabredet hat und in der die künftige ...npolitik angesichts des Ablaufs zahlreicher ...ntarife erörtert werden soll, teilt der GDA. ...t, mit, daß er Anfang April über 100 Ge...tarife und über 160 Manteltarifverträge ge...t habe, die für die Angestellten gekündigt ...den seien bezw. automatisch ablaufen. Die ...nnten Tarife umfaßten mehrere 100 000 An...llte, die über die Möglichkeit einer neuen ...altskürzung beunruhigt seien.

Die Konferenzen in Genf

Antrag Nadolnys zur Abrüstung

...otschafter Nadolny unterbreitete der Abrü...gskonferenz den Antrag, daß Artikel 1 des ...entionsentwurfs eine genauere Formulie...g im Sinne einer stärkeren Betonung des ...üstungsgedankens erhalte. Aufgabe der Ab...ungskonferenz sei nach deutscher Auffassung ...t die Begrenzung, sondern die Herabsetzung ...Rüstungen.

...er deutsche Antrag wird vom Präsidium der ...ferenz an den Hauptausschuß zur Behand...g weitergegeben werden.

Die Internationale Arbeitskonferenz

...wies nach Erledigung formaler Angelegen...en die auf dem Programm der Konferenz ...enden Fragen besonderen Ausschüssen, die ihre Arbeiten aufnehmen. Zum Vorsitzen...des Ausschusses für die Invaliden-, Alters- ...Hinterbliebenenversicherung wurde der deut... Delegierte Ministerialdirektor Dr. Grieser ...ählt.

Die Wirkungen des englischen Schutzzolles

...er Präsident des englischen Handelsamtes ...neiman legte dem Unterhaus die Schätzungen ...Handelskammer über den Erfolg der neuen ...maßnahmen vor. Runciman betonte, daß es ...t dieser Einfuhrbeschränkungen gelungen sei, ...den normalen Bedarf übersteigende Einfuhr ...8 Millionen Pfund Sterling direkt und etwa ...17 Millionen Pfund Sterling indirekt zu ...en. Die britische Industrie habe infolge...n einen außerordentlichen Aufschwung ge...nmen.

China kommt nicht zur Ruhe

...euter meldet aus Charbin, 14. April: Ge...l Tamon, der Befehlshaber der in der Nord...dschurei stationierten Streitkräfte, erklärte, ...müsse mindestens 100 000 Mann regulärer ...den zur Verfügung haben, wenn man die Räuberbanden aus der Mandschurei vertreiben wolle. So wie die Dinge augenblicklich in der Mandschurei ständen, werde diese starke Truppenzahl mindestens zweier oder dreier Jahre bedürfen, um sich dieser Aufgabe zu entledigen.

*

Aus Amoy (Südchina) meldet das Reuterbüro: Die hiesigen britischen Staatsangehörigen haben zum Schutz ein Kanonenboot angefordert, da starke kommunistische Streitkräfte im Anmarsch nach der Endstation der kurzen Eisenbahnlinie Amoy—Tschangtschau seien. Die englischen und amerikanischen Missionare flüchten aus der Gegend von Tschangtschau (Fukien) nach hier, während die fremden Staatsangehörigen, die im festländischen Teil der Stadt Amoy ansässig sind, sich in die Fremdenkonzession auf der Insel Kulangsu im Hafen von Amoy flüchten.

Letzte Drahtnachrichten

Botschafter Mellon über die Weltkrise

Zu Ehren des neuen amerikanischen Botschafters Mellon fand ein Bankett der englisch-amerikanischen Pilgrims-Gesellschaft statt, zu dem der britische Außenminister Sir John Simon aus Genf gekommen war. Auch der deutsche Botschafter Freiherr von Neurath war erschienen.

Mellon

hielt eine längere Rede, in der er u. a. erklärte, man dürfe den Ernst der augenblicklichen Lage nicht unterschätzen. Man könne

die gegenwärtige Krise fast als den Preis bezeichnen, der für den Krieg gezahlt werde.

Nach all den zahlreichen Rückschlägen und Fortschritten der Nachkriegsjahre ständen wir jetzt vor der

Notwendigkeit, noch einmal die Aufbauarbeit von neuem zu beginnen.

Keine Nation könne sich der Hoffnung hingeben, bei der engen Verflechtung der Weltwirtschaft der Verschlechterung der allgemeinen Lage zu entgehen. Mellon erklärte:

„Ich glaube nicht an irgendwelche rasche oder in die Augen fallenden Heilmittel für die Uebel, an denen die Welt leidet. Ich teile aber auch nicht die Annahme, daß irgend etwas grundlegendes in dem sozialen System nicht stimme, unter dem wir in den meisten industrialisierten Ländern ein Maß wirtschaftlicher Wohlfahrt organisiert haben, wie es in der Geschichte der Welt einzigartig dasteht."

Mellon schloß mit einer Erklärung der englisch-amerikanischen Freundschaft.

Abreise des Reichskanzlers nach Genf

Reichskanzler Dr. Brüning hat Donnerstag abend nach Beendigung der Kabinettssitzung in Begleitung von Ministerialdirektor Dr. Zechlin und Oberregierungsrat Planck die geplante Reise nach Genf angetreten.

Beschlagnahme von SA.-Ausrüstungen und Militärwaffen

Aus Dortmund, 14. April, wird gemeldet: Bei der Durchführung der Auflösung der militärähnlichen Organisationen der NSDAP. im Regierungsbezirk Arnsberg wurden von Beamten der Landeskriminalpolizei Dortmund in den Büros der SA.-Formationen zahlreiche Ausrüstungsgegenstände sowie einige Militärwaffen beschlagnahmt. Unter den beschlagnahmten Ausrüstungsgegenständen befinden sich zahlreiche feldmarschmäßig verpackte Tornister, Stahlhelme, wie sie von der Reichswehr getragen werden, Spaten, Infanteriegewehre sowie einige Gewehre Modell 98. In dem Büro einer SA.-Formation wurde auch eine Ausbildungsvorschrift für die Reichswehrinfanterie, die erst im Jahre 1931 herausgegeben ist, gefunden, die polizeilich sichergestellt wurde. Außer den genannten Sachen wurden noch zahlreiche Kochgeschirre, Feldflaschen, Uniformstücke der SA., Verbandspäckchen und dergl. beschlagnahmt.

Aus Düsseldorf kommt die Meldung: Die auf Grund der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Staatsautorität angeordnete Auflösung der militärähnlichen Organisationen der NSDAP. ist von der hiesigen Polizei völlig reibungslos im Laufe des Nachmittags des 13. April durchgeführt worden. Material wurde in den Geschäftsräumen im allgemeinen nicht vorgefunden. Dagegen konnten in der Zeugmeisterei in der Bismarckstraße ca. 2000 Ausrüstungen für SA.-Männer sichergestellt werden.

Nationalsozialistischer Antrag auf Auflösung des Reichsbanners in Bremen

Aus Bremen, 14. April, wird berichtet: Für die morgige Sitzung der Bremischen Bürgerschaft ist ein nationalsozialistischer Antrag eingegangen, der den Senat auffordert, mit sofortiger Wirkung ein Gesetz zu erlassen, durch das die Auflösung des Reichsbanners herbeigeführt werde.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Südslawien

32 000 Obdachlose im Save-Gebiet

Die Ueberschwemmung in Südslawien nimmt immer gefährlichere Ausmaße an. Außer Save und Theiß ist jetzt auch die Donau über die Ufer getreten, sodaß das Wasser von allen Seiten die Tiefebene im Norden des Landes überflutet. Das Wasser steigt so rasch, daß mehrere Dörfer nicht geräumt werden konnten. Das Schicksal der Bevölkerung ist ungewiß. Im Save-Gebiet mußten weitere 17000 Menschen ihre Heimstätten verlassen, sodaß jetzt die Zahl der Obdachlosen in diesem verhältnismäßig kleinen Abschnitt allein 32000 beträgt. Der Wasserstand der Theiß ist um 1½ Meter höher als der seit Menschengedenken verzeichnete Höchststand. In ganz Südslawien fällt ununterbrochen Regen und Schnee. Mehrere zehntausend Menschen arbeiten fieberhaft an der Verstärkung der Dämme.

Amerikanische Elektrizitäts-Dachgesellschaft beantragt Konkurs

Aus Chicago wird gemeldet: Der Vorstand der „Insull Utility Investments Inc", einer Dachgesellschaft für eine Reihe amerikanischer Elektrizitätskonzerne, hat beschlossen, über das Vermögen der vor kurzem in Schwierigkeiten geratenen Gesellschaft die Eröffnung des Konkursverfahrens zu beantragen. Der Konzern verfügt über Buchwerte in Höhe von 3 Milliarden Dollar gegenüber 650 Millionen Dollar nichtfundierter Schuldverpflichtungen. Diese Insolvenz ist die größte in der Geschichte der amerikanischen Volkswirtschaft.

Schweres Explosionsunglück in Columbus (Ohio) — Bisher neun Tote

Aus Columbus (Ohio), 14. April, kommt die Meldung: In dem im Bau befindlichen neuen staatlichen Bürogebäude, das 6 Mill. Dollar kostet, ereignete sich eine schwere Explosion. Eine Wand wurde herausgedrückt, neun Personen wurden getötet, 20 verletzt. Zahlreiche Personen sollen noch unter den Trümmern liegen.

Man nimmt an, daß die Explosion durch die Entzündung der im Erdgeschoß angesammelten Abwässergase zurückzuführen ist. Die Feuerwehrleute befürchteten, daß wenig Hoffnung besteht, die unter den Trümmern Begrabenen, deren Zahl auf 30 geschätzt wird, zu retten. Zurzeit der Explosion befanden sich 126 Menschen im Gebäude.

Die Lage im Gebiet der Anden wieder normal

Aus Valparaiso, 14. April, wird gemeldet: Die Vulkanausbrüche in den Anden haben aufgehört. Die Lage ist jetzt wieder vollkommen normal. Es ist kein Opfer an Menschenleben zu beklagen.

Amerikaner für Mitwirkung an der Regelung der Schulden- und Reparationsfrage

Die Academy of Political Science in Newyork veranstaltete unter dem Vorsitz des Professors der Volkswirtschaft Seligman von der Columbia-Universität und des früheren Botschafters Houghton eine Diskussion über die Weltkrise sowie über Kriegsschulden und Reparationen. An der Aussprache beteiligten sich namhafte Führer des politischen und Wirtschaftslebens. In der Erörterung über die Weltkrise bildete Goldverteilung und Preisbüße den Hauptgegenstand, während bei der Kriegsschulden- und Reparationsdebatte die Frage der amerikanischen Bereitschaft zur Streichung oder Herabsetzung der alliierten Schulden erörtert wurde. Die Mehrzahl der Redner, darunter Shepard Morgan, Vizepräsident der Chase National Bank und ehemaliger Finanzdirektor für Reparationen, Altschul von der Bank Lazard Freres, und Wadsworth, ehemaliges Mitglied der Kriegsschuldenkommission, bezeichneten es als unabweisbare Notwendigkeit, daß die Vereinigten Staaten von Amerika bei der Regelung der Reparations- und Schuldenfrage im Interesse der Behebung der Weltkrise mitwirkten.

Der deutsche Generalkonsul Dr. Kiep hielt einen Vortrag über die Grundlagen des deutschen Kredits.

Der Prozeß Wacker

Das Ergebnis der Sachverständigenaussagen

Im Wacker-Prozeß wurde der Restaurator bei den staatlichen Museen, Ruhemann, als Sachverständiger vernommen, der erklärte, daß bei den Bildern deutlich zu erkennen sei, in welcher Reihenfolge sie gemalt wurden. Die späteren Bilder wiesen eine unverkennbar größere Aehnlichkeit mit echten van Goghs auf.

An Hand eines Katalogs wird dann festgestellt, daß von den 16 im Gerichtssaal ausgestellten Bildern elf nach der übereinstimmenden Meinung der Sachverständigen falsch, während bei fünf Bildern die Ansichten geteilt sind.

Dann wurden Geheimrat Täuber, Professor Brüttner, der Chemiker der staatlichen Museen, und der holländische Chemiker Dr. de Wildt vernommen, die sich über die Zusammensetzung der Farben äußerten, welche für die den Gegenstand des Prozesses bildenden Bilder verwendet wurden.

Die Verteidigung brachte dann eine Reihe von

Briefen de la Faille's an Wacker

zur Verlesung, auf denen sie nachweisen will, daß de la Faille noch Bilder aus Wackers Besitz verkauft habe, als er schon wußte, daß gegen die Bilder der Verdacht der Fälschung ...ag.

Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen, und die Weiterverhandlung wird auf Sonnabend vormittag vertagt. Das Urteil ist Anfang der nächsten Woche zu erwarten.

Kleine polit. Nachrichten

Das diplomatische Korps beglückwünscht den Reichspräsidenten

Der Reichspräsident empfing den Apostolischen Nuntius Msgr. Cesare Orsenigo, der ihm als Doyen des diplomatischen Korps dessen Glückwünsche zu seiner Wiederwahl überbrachte.

Oberbürgermeister Dr. Sahm und Stadtkämmerer Dr. Asch beim Reichskanzler

Reichskanzler Dr. Brüning empfing den Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Sahm, in Begleitung des Stadtkämmerers Dr. Asch, die ihm über die finanzielle Notlage der Reichshauptstadt Bericht erstatteten.

Die Verwertung beschlagnahmten Schmugglergutes

Nach einer Contimeldung ist Vorsorge getroffen, daß von der Vernichtung von Schmuggelgut abgesehen wird. In geeigneten Fällen kann solches Gut nach Zustimmung des Reichsfinanzministeriums an Wohlfahrtseinrichtungen abgegeben werden.

Die Emdener Polizei gegen Ruhestörer

In Emden versuchten mehrere 100 Kommunisten mit Frauen und Kindern, die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützung zu stören. Das Wohlfahrtsamt mußte die Auszahlung auf etwa zwei Stunden unterbrechen. Die Polizei räumte den Platz mit dem Gummiknüppel. Zwei Polizeibeamte wurden verletzt.

Die Memelländer können's noch besser als die Preußen: 34 Landtagswahlvorschläge

Für die Wahlen zum memelländischen Landtag am 4. Mai sind insgesamt 34 Wahlvorschläge mit rund 364 Kandidaten bei der Wahlkreiskommission eingereicht worden. Diese bisher noch nie erreichte Zahl ist auf die von der litauischen Regierung vorgenommene Aenderung des Wahlgesetzes zum memelländischen Landtag zurückzuführen, nach der auch Splitterparteien bei der Verteilung der Reststimmen berücksichtigt werden sollen.

Teilmoratorium für landwirtschaftliche Schulden in Finnland

Der Rücktritt des finnischen Kabinetts, mit dem in den letzten Tagen gerechnet wurde, ist nun durch ein Kompromiß vermieden worden. Die Regierung ist der Forderung der Landwirte nachgekommen und bereitet ein Gesetz, das ein Teilmoratorium für landwirtschaftliche Schulden vorsieht, vor. Dagegen wird der weiteren Forderung der Landwirte auf gesetzliche Festlegung von Höchstzinsen nicht entsprochen.

Zusatzvereinbarung zum deutsch-belgischen Handelsabkommen

Am 5. April ist in Brüssel eine Zusatzvereinbarung zu dem vorläufigen deutsch-belgischen Handelsabkommen vom 4. April 1925 unterzeichnet worden, in der die belgische Regierung der Aufhebung der Bindung der Zollfreiheit für Superphosphat (Nr. 362 des deutschen Zolltarifs) zustimmt. — Die Zusatzvereinbarung wird im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und mit Wirkung vom 15. April d. J. ab vorläufig angewendet werden.

Der Memelprozeß im Haag

In der Angelegenheit des beim Ständigen Internationalen Gerichtshof anhängig gemachten Memelkonflikt haben England, Italien und Japan ihre Haager Gesandten zu vorläufigen Prozeßvertretern ernannt. Frankreich als vierte Signatarmacht hat den juristischen Ratgeber des Quai d'Orsay, Prof. Basdevant, zum Prozeßvertreter ernannt. — Bei dringlicher Behandlung des ganzen Verfahrens kann damit gerechnet werden, daß die Entscheidung des Gerichtshofes frühestens in drei Monaten vorliegen wird.

Kein gesamtirischer Staat beabsichtigt

Viscount Craigavon, der Ministerpräsident Nordirlands, der Besprechungen mit Mitgliedern des britischen Kabinetts gehabt hat, äußerte sich Pressevertretern gegenüber sehr befriedigt über deren Ergebnis. Es sei ihm von Seiten der englischen Regierung nun endgültig versichert worden, daß man eine Errichtung eines gesamtirischen Staates nicht beabsichtige.

Erwerbslosenunruhe in Neu-Seeland

Reuter meldet aus Auckland, 14. April: Bei ernsten Zusammenstößen mit Erwerbslosen wurden mehrere Polizeibeamte schwer verwundet und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Auch eine Anzahl Zivilpersonen wurde verletzt. Die Demonstranten warfen die Schaufenster in den Hauptstraßen ein und plünderten Juweliergeschäfte. In einer Radioansprache forderte der Bürgermeister die Bürger auf, an der Wiederherstellung der Ordnung tatkräftig mitzuarbeiten.

„Das muß ein Stück

Geld gekostet haben! Du hast die alten Holzböden in Deiner Wohnung neu streichen lassen." — „Nein, das war sogar sehr billig, bequem und einfach. Ich habe sie mit Kinessa-Holzbalsam behandelt, der hält viele Monate lang. Meine alten Böden sehen jetzt immer neu gestrichen und neu gestäubt aus mit

KINESSA
HOLZ-BALSAM

G. H. Behlmer Jakobistr. 2 u. Rathausstr. 16
H. W. Oberwinter hinterm Rathaus.
Franz Kerstin, Eisenwaren-Großhandlung.

Frische hiesige Landeier 20 Stck. 1.00
frische Rokeßbücklinge
Echtes Weseler Kommißbrot
Echtes Kasseler Brot
Echtes Paderborner Brot

Curt Stolper,
Wirtschaftstr. 4 und Filialen.

Nutzen Sie meinen
SONDER-VERKAUF
in
Gardinen, Damenwäsche, Herrenartikel
zu radikal ermäßigten Preisen aus, z. T. bis
50 Proz. billiger.
G. Hermessen jr.

Sie kaufen *billig*
wenn Sie **jetzt** den
Großen Brockhaus
bestellen:

1. Preisherabsetzung, entsprechend Notverordnung, Ermäßigung bis . . . . . M. 64.–
2. Ersparnis, wenn ein älteres Lexikon in Zahlung gegeben wird, laut Umtauschangebot bis . . . . . M. 54.–

Insgesamt bis **M. 118.–**

billiger

Bandweiser Bezug ist möglich, daher
günstige Ratenzahlungen!

Verlangen Sie unverbindlich und kostenfrei das reichbebilderte Probeheft in einer Buchhandlung oder vom Verlag
F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Unterzeichneter erbittet unverbindl. Zusendung d. Probehefts »Der Große Brockhaus neu von A-Z«
Name u. Ort: .....
Straße: .....

Die Westfälische Heimstätte

Provinzielle Wohnungsfürsorgegesellschaft in Dortmund, gibt bei ihren laufenden

Eigenheim-Beratungen

kostenlose Auskunft über alle Fragen des Eigenheimbaues. Eigenheim-Beratungen finden statt

in Altena an jed. 1. Montag d. Mon. von 11 bis 13 Uhr i. Kreish.,
in Soest an jed. 1. Montag d. Mon. von 15 bis 16,30 Uhr i. Kreish.,
in Olpe an jed. 1. Montag d. Mon. von 16 bis 18 Uhr im Kreish.,
in Meschede an jed. 1. Montag d. Mon. von 17,30 bis 19 Uhr im Bahnhofshotel,
in Kierspe an jed. 1. Dienstag d. Mon. von 10 bis 12 Uhr im Amtshaus.

Außerdem finden laufende Beratungen täglich bei der Westfälischen Heimstätte in Dortmund, Märkischestraße 290 und ihrer Nebenstelle in Siegen, Koblenzerstraße 5, statt.

Im **Werbe-Verkauf**
bringen wir unsere kräftigen Stammqualitäten

Rohnessel

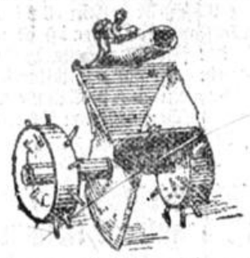
zu

ca. 80 ctm. breit	p. mtr. 27 Pfg.
ca. 130 ctm. breit	p. mtr. 54 Pfg.
ca. 160 ctm. breit	p. mtr. 65 Pfg.

5 Proz. Rabatt in Marken!

Gebr. Weimann.

Klein-Säemaschinen
sind unentbehrlich
im Gartenbau und in der Landwirtschaft



Gartenrechen 10 Zinken	von 22 Pfg. an
Hacken, geschmiedet	von 55 Pfg. an
Spaten, mit Stiel	von 95 Pfg. an

Franz Kerstin.

Deutschnationale Volkspartei.

Oeffentliche Wahlkundgebungen.

Beginn abends 8 Uhr.

Samstag, den 16. April
in Ostönnen bei Topp
in Schwefe bei Dierks.

Sonntag, den 17. April
in Möllingsen bei Schäfer
in Oeringsen bei Flume
in Rampen im Schützenhof

Montag, den 18. April
in Meiningsen bei Bals
in Natein bei Flietmann.

Thema:
Kampf dem schwarz-roten System!

Heute abend 9.30 Uhr ging in Frieden heim mein lieber Mann, unser guter, treusorgender, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Heinr. Goeppentin

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Soest, Lohner-Warte, Völlinghausen, Hilbeck, Recklinghausen, Röllingsen u. Paradiese, den 13. 4. 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. April, nachmittags 3.45 Uhr vom Sterbehause, Meiningserweg aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Ia vollfetter
Schweizer Käse
¼ Pfd. nur 25 Pfg.
Markthalle
Soest.

Oeffentliche Wahlversammlung in Soest

Sonntag, den 17. April, abends 8.30 Uhr im Saal des Gasthofs Gruß, Osthofenstraße.

Redner: Staatsminister a. D. Dr. Höpker-Aschhof

„Was wird aus Preußen?"

Aussprache!

Deutsche Staatspartei
Wahlkreis Westfalen-Süd.

Aushebeliste Nr. 999
Stammbuch Nr. 614

Gestellungsbefehl

Sie haben sich ab heute, den 15. bis einschl. Dienstag, den 19. April 1932, in der

Lichtburg Soest

zur Besichtigung des fidelen Militär-Tonfilms:

Reserve hat Ruh



einzufinden.
Sie haben zu Hause zu lassen, ihre sämtlichen Sorgen und mitzubringen mehrere Taschentücher zum Abwischen der Lachtränen.

Albert Paulig — **Hauptmann**
Hugo Fischer Köppe — **Bezirksfeldwebel**
Paul Hörbiger, **Einjähriger**

Vorführungszeiten: Heute Freitag um 5,30 und 8,15 Uhr, Samstag um 5,30 und 8,15 Uhr, Sonntags durchgehend von 2 bis 11 Uhr, Montag und Dienstag um 8 Uhr.

NSDAP

Deutschnationale Volkspartei.

Sonnabend, d. 16. April, abds. 8 Uhr:

Oeffentliche Wahlkundgebung

bei Gruß - Osthofenstraße.

1. Redner: Regierungsrat Dr. Kruft - Hattingen.

THEMA:

Deutschland im Sturm der Weltkrise.

2. Redner: Landesgeschäftsführer von Beckerath-Dortmund.

THEMA:

Kampf dem schwarz-roten-System

Ingenieurschule Lage Bauschule